

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

203 (1.5.1912) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **H. Thiergarten**.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Adolph, verantwortlich für den geamten badischen Teil: Hanns Scherel und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Ausgabe: **33000 Copl.**  
gedruckt auf 3 Provilings-Votationsmaschinen  
In Karlsruhe und nächster Umgebung über **21000** Abonnenten.

Expedition:  
Post- und Sammlungs-Edel nachst. Kaiserstr. u. Marktpl.  
Preis- od. Teleg.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Bad. Presse“, Karlsruhe.  
Besug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfa.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Anwarts: bei Abholung im Postamt M. 1.80.  
Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.  
Stetige Nummern 5 Pfa.  
Größere Nummern 10 Pfa.  
Anzeigen:  
Die Kolonelleite 25 Pfa., die Stellungsliste 70 Pfa.

Nr. 203. Karlsruhe, Mittwoch den 1. Mai 1912. Telefon-Nr. 66. 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 202 umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 35; die Abendausgabe Nr. 203 umfaßt 8 Seiten; zusammen **24 Seiten.**

## Enthüllungen zur Vorgeschichte des italienisch-türkischen Krieges.

Berlin, 30. April. Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben: Es ist nur ein kleiner Kreis der Wissenden, der in der letzten September-Defade nicht von dem plötzlichen Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges überrascht wurde. Gerade im Jahre 1911 klammerten sich trotz der unruhigen Bewegungen, die durch das Italien des Jubiläumsjahres gingen, schon lange vor Agadir die meisten an das in der Winterkation vom Auslandsminister gesprochene Wort: „Ich wünsche, daß Tripolis immer türkisch bleibe.“ Und neun Monate später legt man sein Programm auf die völlige Lösung des Bandes zwischen dem afrikanischen Lande und dem osmanischen Reiche so fest, daß das geringste Entgegenkommen eine Niederlage bedeuten würde.

Im Maihefte der „Süddeutschen Monatshefte“, deren Ausführenden uns zur Verfügung gestellt waren, bringt der als „Spectator Germanicus“ zeichnende Schriftsteller wertvolle Beiträge zur Vorgeschichte des Krieges. Nachdem die französische Besetzung von Tunis der italienischen Volkseele ein Anlaß geworden war, ihre Hoffnungen auf Tripolis zu konzentrieren, begann auch die Regierung in jener Zeit, meist durch Crispi geleitet, Informationen über die dortigen Verhältnisse einzuholen. Und zwar wandte sich der Staatsleiter zu diesem Behufe an eine so unterrichtete Quelle, wie Gerhardt Nolde. Der deutsche Afrisaforscher verpackte nur von einer vorläufigen Sondierung machte sich Crispi denn auch tatsächlich zu eigen. Aber schon seine Periode mußte es erleben, daß von nachgeordneter Stelle und außerhalb der Regierungskreise seine Zirkel fortwährend gekört wurden, daß z. B. der Herr Generalkonsul Pestalozza schon damals jene Komödie in arabischen Proletariatskreisen zusammengehört und erlauterter Unterschriften unter eine um italienische Besetzung bittende Petition spielte, deren Wiederaufführung im Fortschre die greulichste Gemegel der sich verraten dünkenden Italiener veranlaßt hat.

In Konstantinopel wurde man eigentlich auf das Treiben der Italiener erst aufmerksam, als der französisch-italienische Vertrag des Ministers Prinetti die Augen öffnete, durch den sich Italien gegen eine Anwartschaft auf Tripolis seines Einspruchsrechtes gegen die französische Marokkopläne begab. Daß diese Warnung zunächst nicht energischer Gegenmaßregeln im Gefolge hatte, soll nach „Spectator“ ein Hauptanlaß zum Sturze Abdul Hamids geworden sein. Das jungtürkische Regime hat dann die Verhältnisse aufgemacht: war jeden Anlaß zu begründeten italienischen Beschwerden peinlich vermieden und dadurch den lauernden Gegner zur Erhebung unbegründeter Forderungen, aber unter der Hand durch bessere Wehrhaftmachung der arabischen Bevölkerung alles für eine Gegenwehr gegen künftige Anschläge so weit vorbereitet, als sich eben tun ließ von einer Macht, die aus finanziellen Gründen sich keinen umfassenden Flottenbau leisten konnte, die einzige Möglichkeit, italienische Einfälle zu verhindern.

Und als nun das italienische Spekulantentum konzentriert im Banco di Roma, einsetzte, sich in der türkischen Provinz festzusetzen, da wählte der einsichtige Wali Ibrahim das sicherste Mittel zur Abwehr der drohenden wirtschaftlichen Umstridung durch einen politisch wie kommerziell heutzutageigen Eindringling; er zog mit Bewußtsein die Konkurrenz ins Land. Er verhandelte über Hafenbauten mit englisch-maltesischen Firmen, wegen Ausbeutung von Schwefelgruben mit Amerikanern und ludte auch besonders Deutsche und Belgier ins Land zu ziehen. Alle diese mit Ernst und Nachdruck ins Werk gesetzten Gegenmaßregeln wären gewiß wirksamer geworden, wenn ein stärkerer Wille der neutralen Regierungen sie unterstützt hätte. Der Verfasser hätte nur vor allem den Fall des Deutschen von Rosow heranziehen sollen, der noch im Vorjahre schon an der Schwelle des Krieges, so viel besprochen wurde, als ein Beweis, wie schlaf unsere Reichsregierung überall in der Welt die Interessen unserer Landsleute vertritt. Andererseits hat sie dann wieder, wie in Spectators Aufsätze zu lesen ist, im Januar 1910, es scheint nach dem Zusammenhänge 1911 gemeint zu sein, ein italienisches Ersuchen um „gute Dienste“ zur Abstellung der Behinderung der italienischen Expansion in Tripolis mit klarer Motivierung zurückgewiesen — Italien habe seine ökonomischen Interessen in Tripolis durch den Prinetti-Vertrag selbst der politischen Verdächtigung ausgesetzt und eben dadurch die frühere vertrauensvolle Freundschaft der auf osmanischem Boden angehebelten Italiener mit den Besitzern des Landes gekört — und die Erklärung eines italienischen politischen Desinteresses am Bisket als sichersten Weg zu einer deutlichen dringend empfohlen. Dieser deutsche Ratsschlag wurde befolgt, und ihm entsprang die schon erwähnte Minister-

erklärung, daß eine ewige Dauer der türkischen Herrschaft über Tripolis gewünscht werde. Und tatsächlich hatte die Erklärung die Wirkung, daß die Pforte ihren tüchtigen Wali Ibrahim abberief, woraus denn auch Italien ein Uebriges tat und den kompromittierten Herrn Pestalozza entfernte.

Jene Ministererklärung, daß Tripolis ewig türkisch bleiben möge, wurde am 16. März abgegeben. Die italienische Ewigkeit hat ganze 6 Monate und 13 Tage gedauert, denn am 29. September erklärte man schon den Raubkrieg, am 5. November verleihte man das ewig türkisch bleiben sollende Land gleichfalls „auf ewige Zeiten“ in Italien ein — am Ende dauerte diese Ewigkeit auch nicht viel länger als die erste.

Der Verfasser entwickelt denn auch die Hauptgründe, welche im vergangenen Jahre die italienische Kriegswut zum Ausbruch gebracht habe: die allgemeine Abkehr der Geister von der positivistisch-sozialistischen Phrase der letztvergangenen Jahre, die Ministerarbeit der Spekulanten, die durchbrechende nationalitätliche Strömung im Kerus und — nicht zuletzt — die ungeschickte Behandlung der Marokkofrage durch die deutsche Reichsregierung, also die „berühmte Geite von Anadir“. Der Verfasser versichert mit Bestimmtheit, daß unsere Regierung es unglücklicherweise verstanden habe, sich vor ihrer sensationellen Aufrollung der Fraase mit der italienischen in Einvernehmen zu setzen; und daß diese Versäumnis ein umso schwererer Fehler gewesen sei, als Italien vollkommen bereit gewesen wäre, an Deutschland Seite Frankreich seine alte marokkanische Rechnung mitsupplimentieren und unter Sinimes auf die durch die türkische Staatsumwälzung entwertete tripolitanische Position Frankreich um anderweitige Entschädigung zu ersuchen. Man denke, wie es das Gewicht von Deutschlands Auftreten vergrößert hätte, wenn Seite an Seite neben dem deutschen ein italienischer „Panther“ seine Klauen in Anadir gezeigt hätte! Herr v. Ridenler hat dringenden Anlaß, sich einmal zu diesen Enthüllungen zu äußern.

Da die Dröhte zwischen Berlin und Rom im entscheidenden Augenblicke nicht funktionierten, so war man dort umso mehr auf die Marconi-Funkensprüche aus London und Paris angewiesen, die es denn ja auch mit leichter Mühe fertiggebracht haben, Volk und Regierung Italiens (für des vorläufigen alten Giolitti Einwilligung sorgte zeitweise die von Herrn Guicciardini inszenierte Agitation gegen den Ministerpräsidenten) in das Kriegesabenteuer hineinzuführen; auch zwei Kriegen mit der einen Klasse zu schlagen, Deutschland bei beiden Kriegführenden Mächten in den Ruf eines unzuverlässigen Freundes zu bringen. Einen Augenblick ärgerte Giolitti; aber der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Di Seola und der durch ihn beeinflusste franko hi San Giuliano drohten mit sofortigem Rücktritt und dessen Motivierung durch ein im Staatsarchiv niederzulegendes Exposé. Die Drohung wirkte.

## Badische Chronik.

Wörzheim, 30. April. In der letzten Bürgerauswahlsitzung wurde die Eingemeindung Dillweihensteins nach Wörzheim beschlossen. Auch der Bürgerausschuß in Dillweihenstein erklärte sich in seiner letzten abgehaltenen Sitzung mit der Eingemeindung einverstanden. Die Eingemeindung Dillweihensteins bringt der Stadt Wörzheim einen Bevölkerungszuwachs von etwa 5000 Einwohnern, so daß die Goldschmiedestadt bald unter die Großstädte gezählt werden kann. Ebenso hat der Wörzheimer Bürgerausschuß in der letzten Sitzung seine Zustimmung zur Anlage eines großen Wasserkraftwerks an der Ragold, das Wörzheim auf Jahre hinaus mit elektrischer Kraft versorgen wird, erteilt.

Königsbach 6. Wörzheim, 30. April. Bei der Bürgerauswahl der 3. Wählerklasse wurden insgesamt für sechs- und dreijährige Amtsdauer gewählt: 14 Sozialdemokraten, 4 Volkspartei und 2 Nationalliberale.

Hodenheim (A. Schwegen), 30. April. Die hiesigen Bäckermeister lassen einen Brotauflauf von 2 Pfg. für Weißbrot und 3 Pfg. für Schwarzbrot pro Pfund eintreten.

Heidelberg, 1. Mai. Heute nachmittag 1 Uhr 39 Min. trat Großherzogin Luise hier ein und begab sich vom Bahnhof nach der Luiseheilanstalt und von da zum Besuch der Königin von Schweden nach dem Schloßhotel. Auf der Rückfahrt besichtigte die Großherzogin Luise das Krüppelheim. Die Stadt war aus Anlaß des Besuches reich beslaggt.

Heidelberg, 1. Mai. Am Marktplatz haben um mitternächtiger Stunde die Alemannen dem Rat wieder den üblichen Salamander gerieben. Hier, wo der feuchtschlüpfrige „Ritter“ und die ehrwürdige Heiliggeistkirche jedes nach seiner Weise ein Stück Geschichte aus Altheidelbergers Vergangenheit predigen, hatten sich wieder Hunderte von Menschen angeammelt, um an der Alemannenfier Anteil zu nehmen darunter viele Mädchen. Kurz vor 12 Uhr rüdten die Studenten im Gälenmarsch aus ihrer Kneipe an. Mit ihnen wohlgefüllten Hümpen, den buntenschürzten Kneipschen, den lustig knackernden langen Pfeifen und den unermüdlichen Kötern boten sie ein echtes Bild studentischer Fuldulität. Um plätschernden Natfhausbrunnen, wo der Herrkules in früherer Malzeit traurig auf seine unbeliebten Leben schaut, nähmen die Alemannen Aufstellung. Dampf hallten die zwölf Glockenschläge vom nahen Turm. Da schmetterte aus frischen Rehlen das Weillied über den Platz: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus!“ Dann schwang sich der Prälude auf den Brunnenrand, feierte mit weißlich lünder Stimme den Leuz, Heidelberg und seine liebe Bürgerschaft, namentlich soweit die jüngeren weiblichen Einwohner in Frage kommen. Zum Schluß wurde auf dem Brunnenrand

der übliche Salamander gerieben und „Al-Heidelberg, du feine!“ gesungen, worauf die „Alemannen“ zu feuchtschlüpfriger Rauferei wieder in ihre Verbindungskette zurückzogen. Vor dem Schiefdenkmal horie sich die „Frankonia“ eingefunden, um den Wonnemonat in echt studentischer Weise zu begrüßen. Nach dem Weillied, das in den ragenden Wäldern ein lautes Echo auslöste, hielt ein Buchsenhändler eine feurige Begrüßungsansprache, in der er zur Verwirklichung der Lösung „Ehre, Freiheit, Vaterland!“ in zündenden Worten aufforderte. Meister Schffel, dessen Haupt die Frankonienmütze zierte, schaute mit stolzer Befriedigung von seinem Postament auf die Kulenöhne herab, die beim Verlassen des Denkmals das gerade in solcher Stunde mächtig ergreifende „Al-Heidelberg, du feine!“ anstimmten. Und dann ging's hinunter unter munteren Weisen zur liebgewordenen Kneipe, um in feuchtschlüpfriger Kunde den Wonnemonat zu begießen. Auch die anderen studentischen Zirkel haben, lt. „Hdg. Tagbl.“, wohlgelungene Maifeiern veranstaltet. So waren z. B. fünf Korporationen zur Stifftmühle gewandert. Auch der romantische Dilsberg war das Ziel eines studentischen Matnachtsbummels. Mancher Walpurgisnachtsschwärmer hatte eine Ronscheimwanderung ins Gebirge unternommen.

(Eppelheim (A. Heidelberg), 1. Mai. Eine unliebsame Ueberraschung wurde gestern einem hiesigen Wirte zu teil, dem aus der Kasse der Beitrag von 540 Mark gestohlen wurde. Der Bestohlene erstattete sofort Anzeige, und es wurde auch mit einem Polizeihunde die Spur des Täters verfolgt, ohne ihn jedoch zu fassen. Als Täter kommt ein Arbeiter in Frage, der bei dem Wirt in der vorhergehenden Nacht logierte und am frühen Morgen unter Mitnahme des Geldes verschwand.

D. Bestenheid (A. Wertheim), 1. Mai. Die Distriktskrankenkasse Bestenheid hielt vor den Bürgermeistern und Stahhalten als Vertretern der 29 Ortschaften u. a. Rechnungsablage. Während im Jahre 1910 noch ein Defizit von 761 Mk. vorhanden war, herrührend von vielen Krankheitsfällen, welche durch die Beiträge nicht gedeckt wurden, konnte der Schriftführer, Herr Hauptlehrer Bender, mitteilen, daß die Rechnung des Jahres 1911 mit einem Ueberschuß von 102 Mark abschließt. In übersichtlicher Weise hat derselbe Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Gemeinden einschließlich der Höhe tabellarisch aufzeichnen lassen und jedem Ortsvorstand eine solche Tabelle einhändigst.

Naßtal, 1. Mai. Gestern abend fand zwischen einem Stabsarzt und einem Oberleutnant des hiesigen 30. Feldartillerie-Regiments ein Duell statt, dessen Grund ernster, privater Natur gewesen zu sein scheint. Der Oberleutnant wurde in dem Duell schwer verletzt und ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen. Wie das Wollfische Büro meldet, ist der im Duell gefallene Offizier der Oberleutnant Sprenger; sein Duellgegner war der Oberarzt Brenning.

Baden-Baden, 1. Mai. Gestern vormittag verübte ein zur Kur hier weilender Lehrer aus Frankental Selbstmord, indem er in den Waldsee sprang und darin ertrank. Der Verlebte litt seit langem an Gemütsdepression und scheint die Tat in einem Anfall plötzlicher Geistesstörung verübt zu haben.

Offenburg, 30. April. Bei der Stadtratswahl wurden gewählt: 6 Anhänger der Zentrumspartei, 3 Nationalliberale, 2 Fortschrittliche Volkspartei und 1 Sozialdemokrat.

Willingen, 30. April. Mit dem heutigen Tag hat Herr Bürgermeister Dr. Braunagel sein Amt niedergelegt, um morgen seine neue Stellung als Bürgermeister in Schweningen anzutreten. Herr Dr. Braunagel hat sich um die hiesige Stadt große Verdienste erworben, indem er es verstanden hat, Industrie hierher zu ziehen.

Willingen, 1. Mai. Herr Altbürgermeister Pfander feiert heute seine goldene Hochzeit. Das Jubelpaar befindet sich zur Zeit zur Kur in Lugano.

W. Weiler (A. Willingen), 30. April. Der Brand, der das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Mathias Breithaupt in Weiler legte, wurde von dessen Dienstmädchen, der 15jährigen Frida Moser von Hornberg angelegt. Das Mädchen ist geständig. Als Grund ihrer uneligen Tat gab die Arme übergroßes Heimweh an. Sie hoffte nämlich infolge des Brandes ihre Stellung zu verlieren und wieder nach Hause zu kommen. Das Mädchen wurde in Haft genommen.

Willingen (A. Müllheim), 30. April. Wie verlautet, werden jetzt die Bohrungen auf dem sog. Höllebrunnen eingestellt. Durch diese Bohrungen soll eine Kalkschicht von sieben Meter Tiefe festgestellt worden sein. Es ist beabsichtigt, nun an anderen Stellen Bohrungen vorzunehmen.

Willingen (A. Sickingen), 30. April. Der Sohn des hiesigen Bürgermeisters wurde verhaftet, weil er sich an einem in Galtshaus zu den „Drei Königen“ verübten Diebstahl beteiligt hatte.

Waldshut, 30. April. Der Bürgerausschuß beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Errichtung einer öffentlichen Nachmittagsunterstützungsanstalt.

## 7. Verbandstag des Verbandes der badischen Stationsvorsteher und Betriebsassistenten.

(Karlsruhe, 1. Mai. Die Verhandlungen des 7. Verbandstages des „Verbandes der badischen Stationsvorsteher und Betriebsassistenten“, über den wir vorgestern schon ausführlich berichteten, fanden ihren Ausdruck in der einstimmigen Annahme folgender Resolution: „Der in Karlsruhe tagende 7. Verbandstag der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten der groß. bad. Staatsbahnen erachtet es, unter Hinweis auf die bereits vorgelegten Petitionen für seine Pflicht, die groß. Regierung und die hohen Land-

hände erneut auf die schweren Schäden hinzuweisen, die der neue Gehaltstarif für die Kategorie der Betriebsassistenten gebracht hat. 1. Trotz der allseitigen Anerkennung und sich immer mehr fühlbar machenden Teuerung und trotz der Erklärung der großen Regierung, daß durch den neuen Tarif sämtliche Kategorien einer Ausbesserung teilhaftig werden sollten, erhalten die nach dem neuen Tarif etatmäßig gewordenen Betriebsassistenten in 12 Dienstjahren 300 bzw. 1500 Mk. weniger als nach dem alten Tarif. Die vereinzelte Anwendung des § 9 der Gehaltsordnung kann nicht als Verbesserung unserer Einkommensverhältnisse anerkannt werden, da dieselben auf die Beamten aller Gehaltsklassen angewendet wird und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie sich bei der Gehaltstarifrevision verschlechtert oder verbessert haben. 2. Trotz der Regierungserklärung, daß die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse einen wesentlichen Bestandteil der Gehaltsausbesserungen bilden müssen, haben sich die Anstellungsverhältnisse der Betriebsassistenten seit Inkrafttreten des neuen Gehaltstarifs immer mehr verschlechtert. Während im Jahre 1906 noch Gehilfen mit 12jähriger Dienstzeit etatmäßig werden konnten, beträgt heute die Wartezeit schon 17 und mehr Dienstjahre. Also auch hier statt Verbesserung sehr bedeutende Verschlechterung; dagegen hat der Verbandstag freudig davon Kenntnis genommen, daß der gegenwärtige Leiter des Finanzministeriums die schlechten Anstellungsverhältnisse anerkannt und eine Verbesserung der Anstellungsmöglichkeit in höhere Aussicht gestellt hat. Der Verbandstag ist einmütig der Ueberzeugung, daß zur Gesundung der Verhältnisse allermindestens notwendig ist: a) Einreichung der Betriebsassistenten mindestens nach J 2a des Gehaltstarifs oder zum Ausgleich der Verschlechterung Wiederzueweisung der früheren Dienstzulage von 100 Mark; b) Vermehrung der im Voraus für unsere Bureau- und Abfertigungsbeamten vorgesehenen 80 Stellen um weitere 120 und Einleitung einer Umwandlung von nichtetatmäßigen in etatmäßige Stellen jeweils in dem Umfange, daß die Gehilfen spätestens mit 12 Dienstjahren etatmäßig angestellt werden können; c) Beförderung nach Klasse H 3 des Gehaltstarifs nach 10 etatmäßigen Dienstjahren. Der Verbandstag begrüßt lebhaft die Bildung der Beamtenpetitionskommission und erhofft von deren Tätigkeit die Erfüllung der vorerwähnten, vollauf berechtigten Wünsche.

**Vermischtes.**

hd Berlin, 30. April. (Tel.) Eine Familien-Tragödie fand heute vormittag im Plänterwalde ihren Abschluß. Dort erschloß sich wegen mißlicher Eheverhältnisse die 22 Jahre alte Arbeiterfrau Pieper, nachdem sie ihr 3½ Jahre altes Schöhnchen durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzt hatte. Die Eheleute Pieper sind erst 3½ Jahre verheiratet.  
— Emden, 1. April. (Tel.) Heute früh zeigte das Thermometer 5 Grad unter Null.  
— London, 30. April. (Tel.) Im Paddington-Distrikt des Londoner Westends ging in der letzten Nacht ein elegant gekleidetes junges Paar, scheinbar in ruhiger Unterhaltung, durch die Gloucester Terrace, als der Herr der Dame mehrere Dolchstiche in Brust und Hals versetzte. Dann erdolchte er sich selbst. Beide starben. Der Herr soll ein Belgier, namens Contraband sein. Anscheinend handelt es sich um ein Eifersuchtsdrama.  
— London, 1. April. (Tel.) Einem Londoner Diamantenhändler namens Rosenthal sind bei der Ueberfahrt von Boulogne nach Folkestone Diamanten und Perlenkolliers, sowie Banknoten im Werte von 200 000 Mark gestohlen worden. Die Diebe sind Rosenthal augenscheinlich von Paris aus gefolgt.

**Das Ende der Banditen in Paris.**

hd Paris, 30. April. (Tel.) Die Leichenöffnung Bonnots hat den Gerichtsärzten Ueberraschungen gebracht. Von leichteren Verwundungen abgesehen, hatte er sechs Schußwunden, von denen jede einzelne unbedingt tödlich war. Vier Schüsse durch das Gehirn, einen durch die Brust und einen in den Unterleib. Daß er gleichwohl noch eine halbe Stunde nach diesen Verwundungen hat leben können, erscheint den Sachverständigen fast unbegreiflich und bezeugt jedenfalls eine ganz außergewöhnliche Lebensfähigkeit.  
Die Sammlungen für die 15jährige Tochter des getöteten Polizei-Unterchefs Jouin nehmen ihren Fortgang und haben bereits rund 17 000 Francs ergeben.  
426 polizeiliche Hausdurchsuchungen bei Anarchisten, Antimilitaristen usw. in Paris und Banneville stehen bevor, ebenso die Ausweisung unerwünschter Ausländer. Auf der Präfektur vermutet man, daß sich der Anarchist Garnier meist in einem von russischen Anarchisten bewohnten Hause des 14. Arrondissements von Paris aufhält. Das Haus ist von einer Polizeiwache umstellt.  
— Paris, 1. Mai. (Tel.) Die Nachforschungen der Polizei nach den Autobanditen Garnier und Balet erwiesen sich bisher als vergeblich. Gestern abend erhielt die Sicherheitsbehörde von einem Anstreichergehilfen die Anzeige, daß er Garnier, mit dem er ein Jahr lang zusammen gearbeitet habe, auf dem Wege nach dem Vorort Montreuil in der Nähe der Befestigungen gesehen habe und daß sich der Bandit in eine dort befindlichen zahlreichen Baracken geflüchtet haben dürfte. Die ganze Gegend soll heute früh sorgfältig abgesehen werden. Gestern abend verheiratete sich das Gerücht, daß die Polizei in dem Vorort Papiillons sous Bois ein Haus umzingelt habe, in dem Garnier vermutet werde. Das Gerücht war dadurch entstanden, daß eine Schauspieltruppe eine Pantomime für ein Kinematographentheater dort aufführte.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

1. Mannheim, 1. Mai. Im Schifferkreise ist die Lage noch unverbessert. Fast alle Heizer und Maschinenisten der niederrheinischen Reedereifirmen befinden sich jetzt im Auslande. Nur noch wenige Schiffe kommen hier an, da die Firmen in Voraussicht des Streiks ihre Schiffe in den Heimathäfen liegen. Die dringenden Aufträge werden durch die Bahn, die jetzt außerordentlich stark beansprucht wird, erledigt. Der Kohlenbetrieb ruht im hiesigen Hafen vollständig. Radfahrer saßen seit heute früh durch die Stadt mit roten Plakaten, auf denen auf den Schifferstreik aufmerksam gemacht wird. Die in Frage kommenden Firmen haben sich bereit erklärt, die Forderung der achtstündigen Nachtruhe und die der Sonntagsruhe zu bewilligen, nur wollen sie es vertraglich nicht eingehen, da die Umstände es manchmal erfordern, daß davon abgewichen werden muß.  
— Petersburg, 1. Mai. (Tel.) In den Putilow-Werken streiken gegen zehntausend Arbeiter; in den Dubnow-Werken sind die Arbeiter nur teilweise ausständig, wogegen in dem Ostrom-Stadtteil gestern alle Arbeiter noch tätig waren. In den Pulverfabriken hinter dem Moskau-Schlagenbaum, sowie in vielen Druckereien der Innenstadt ruht die Arbeit vollständig.

**Von der Luftschiffahrt.**

— Konstanz, 1. Mai. Während der Konstanzer Tage des Oberrheinischen Zuerlässigkeitsfluges werden Prinz Heinrich von Preußen und Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-

Gotha sich hier aufhalten. Sie werden während dieser Zeit im Insel-Hotel Wohnung nehmen.

# Frankfurt am Main, 1. Mai. (Tel.) Das Luftschiff „Schwaben“, welches heute vormittag 8 Uhr 20 Min. in Baden-Dos zur Fahrt nach Düsseldorf mit Zwischenlandung in Frankfurt a. M. aufgestiegen war, traf heute vormittag gegen 11½ Uhr, gefolgt von der kurz vorher aufgestiegenen „Viktoria Luise“ über dem südwestlichen Stadteile ein. Beide Schiffe fuhren in beträchtlichem Abstände und verschiedenen Höhenlagen und kreuzten längere Zeit in schöner Fahrt über der Stadt. Um 12½ Uhr erfolgte die Landung der „Schwaben“. Nachdem sie in der Halle untergebracht worden war, wurde mit der Nachfüllung des Gases begonnen. Die Weiterfahrt nach Düsseldorf erfolgt voraussichtlich nicht vor 2 Uhr nachmittags. Bis zu dieser Zeit unternimmt die „Viktoria Luise“ Rundfahrten über der Stadt. Eine Fahrt nach Baden-Baden mit diesem Luftschiff war — entgegen Blättermeldungen — nicht in Aussicht genommen.

— Köln, 1. Mai. (Tel.) Die Militär-Luftschiff-Manöver haben heute ihren Anfang genommen. Das Luftschiff „3. 3.“ stieg zu einer einstündigen Fahrt auf und kreuzte über der Stadt.

— Johannisthal, 1. Mai. (Tel.) Heute früh flog der frühere Kaiserliche Chauffeur Krueger auf einem Zeppelin-Eindecker mit dem Leutnant Stripper als Passagier in Johannisthal auf, um nach dem Truppenübungsplatz in Döberitz zu fliegen. Sie verirrten sich aber und mußten in der Nähe von Eberswalde landen. Krueger will heute abend nach Johannisthal zurückfliegen.

— Paris, 1. Mai. (Tel.) Zieger Bedel gewann gestern den Sommerpreis, indem er mit Villacoublay mit Zwischenlandungen in Tours, Angoulême und Bordeaux an einem Tage nach Biarritz flog. Der Flieger Bréost legte gleichfalls gestern die Strecke von Nancy nach Sables d'Ornonne mit zwei Zwischenlandungen zurück.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

M. Köln, 1. Mai. (Privattele.) Der Provinzialverband der Biskobfabriken, Destillateure und Brennereibesitzer von Rheinland-Westfalen und benachbarter Bezirke hat zu dem Gesetzentwurf über die Beteiligung am Branntwein-Kontingent an den Bundesrat und den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin er auf das entschiedenste gegen den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Gesetzentwurf über die Beteiligung des Branntwein-Kontingents protestiert und erklärt, daß die Nachstellung der Spiritus-Zentrale es dieser ermöglichen werde, den Verlust des Kontingents auf den Konsum vollständig abzuwälzen, so daß das Gesetz eine weitere, nicht gemollte Konsumsteuer bzw. Belastung der breiten Masse zur Folge haben würde.

— Paris, 1. Mai. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Zusammenstellung über die von den Departements-Generalkräften in ihrer letzten Tagung in der Frage der Wahlreform gefaßten Beschlüsse. Danach sprachen sich 30 Generalkräfte mehr oder weniger gegen das Verhältniswahl-system und nur 10 für die Wahlreform im Sinne des Verhältniswahl-systems oder der Vertreter der Minderheiten aus. Die übrigen Generalkräfte enthielten sich einer Meinungsäußerung.

hd Stockholm, 1. Mai. Der sozialdemokratische Bürgermeister von Stockholm, Lindenhagen, brachte gestern in der Zweiten schwedischen Kammer einen Antrag ein, wonach sich das Haus im Prinzip für die Abkehrung des Königshauses und somit für die Abschaffung der Monarchie in Schweden, ferner für die Einführung der Republik und die Einführung des Einkammer-Systems aussprechen soll.

— Teheran, 1. Mai. (Reuter.) Die Regierung hat jetzt in Verfolg ihres Planes, die Gegner aus dem Weg zu schaffen, sechs Personen verhaften lassen. Man glaubt, daß auf diese Weise ein gefügiger Mehrheits erreicht werden wird.

— Boston, 1. Mai. Um 3 Uhr morgens waren von 787 von 1080 Wahlbezirken von Massachusetts die Ergebnisse der Wahlen zur Präsidentschaft bekannt. Davon entfielen auf Laft 52 643, zur Republik 51 400 Stimmen.

**Die Rückkehr des Kaisers von Korfu.**

— Berlin, 30. April. Der Deutsche Kaiser wird am 8. Mai von Korfu abreisen und sich nach Genua und von dort über Mailand nach Straßburg begeben, wo er am 10. Mai eintreffen wird.

**Deutscher Reichstag.**

— Berlin, 1. Mai. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. mit der Mitteilung, daß heute eine Abendigung stattfinden werde. Es folgen Berichte der Wahlprüfungskommission. Die Wahl des Abgeordneten Kreth (Konservativ) wird nach dem Antrag der Kommission für gültig erklärt. Ueber die Wahl des Abgeordneten Haupt (Magdeburg) wird Beweishebung beschlossen.

**Kolonialsetats**

fortgesetzt.  
Dr. Paasche (Natf.): Mit Ausnahme der Sozialdemokraten haben in erretlicher Weise alle Parteien des Hauses sich auf den Boden der Kolonialpolitik gestellt und ihr weitere Förderung versprochen. Besonders erfreulich ist die Entwidlung des Zentrums in dieser Beziehung. Die Statistik über die Beamtenzahl in den Kolonien ist nicht stichhaltig. Wenn aus meinen Ausführungen in der Kommission hervorgehoben wurde, ich hätte von den Regern als „Arbeitslosen“ gesprochen, so ist es illogical, dies gegen mich auszusprechen. (Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausdruck.) Paasche fortfahrend: Dann nehme ich den Ausdruck zurück. Die Alkoholeinfuhr in den Kolonien muß möglichst eingeschränkt werden. Es wäre zu erwägen, ob man nicht besser Beamte in die Kolonien schickt, die dem Alkohol völlig entlag haben. Mit hohen Zöllen ist der Kampf gegen den Alkohol nicht durchzuführen.  
Müller-Meinungen (Fortschrittliche Volkspartei): In letzter Zeit sind im Kongo seitens der belgischen Regierung starke Beschlagnahmen der Kongo-Äkte vorgekommen.  
w. Berlin, 1. Mai. (Tel.) Der Reichstag hat den Kolonialsetat erledigt, das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt und die Resolution mit dem Antrag der Sozialdemokratie angenommen.

— Berlin, 1. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beendete heute die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Raempff (Fortschrittliche Volkspartei); sie kam zu dem Ergebnis, daß die Wahl zu beanstanden sei und beschloß Beweishebung.

**Bayern und das Jesuitengesetz.**

— München, 1. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortete Ministerpräsident Freiherr von Hertling die Interpellation betreffend den Jesuitenerlaß und wies darauf hin, daß derselbe das Endglied längerer, bereits unter dem früheren Ministerium eingeleiteten Verhandlungen gewesen sei, die auf der Annahme begründet seien, daß zu der verbotenen Ordensstätigkeit der Jesuiten weder die Konferenzen in der Kirche, noch vorübergehende Ausschüsse in der Seelsorge gehören.

Es wurde deshalb, wie der Minister ausführte, ein Vertrauensersaß an die Vollzugsbehörden in Aussicht genommen. Inzwischen trat der Ministerwechsel ein. Doch waren die neuen Minister mit den in Aussicht genommenen Maßnahmen vollständig einverstanden. Beabsichtigt war, die Entscheidung später allgemein zu veröffentlichen. Der Erlaß befaßt sich mit der Interpretation der vom Bundesrat zum Reichsgesetz erlassenen Vollzugsbekanntmachung vom 5. Juni 1872.

Der Ministerpräsident schloß: „Das Wort „Ordensstätigkeit“, das vom Bundesrat nicht näher erläutert worden ist, stellt keinen eindeutigen, klarumschriebenen Begriff dar, der einer weiteren und engeren Auslegung fähig ist, je nachdem man entweder alle seelsorgerischen Funktionen einbezieht oder jene priesterlichen Handlungen ausschließt, bei denen der Ordensangehörige einer anderen Aufsichtsgewalt als der der Ordensleitung unmittelbar unterstellt ist. Beide Auslegungen sind nach der Anschauung der bayerischen Regierung an sich möglich und mit dem Vorlaute der reichsgesetzlichen Vorschriften zu vereinbaren. Die bayerische Regierung ging bei dem Erlaß von der Auffassung aus, daß sie nur von der den Einzelstaaten zukommenden Bewegungsfreiheit Gebrauch machte.“

**Der Aufstand in Marokko.**

— Paris, 1. Mai. In einer anscheinend offiziellen Mitteilung wird bemerkt, daß der französische Vertreter in Tanger, de Billy, nicht beauftragt gewesen sei, das dortige diplomatische Korps amtlich von der Uebertragung der gesamten Befugnisse an den Generalresidenten zu verständigen. Billy dürfte seinen Kollegen lediglich im Privatgespräch mitgeteilt haben, daß die französische Gesandtschaft in eine einfache Agentur umgewandelt werden soll, da Tanger als internationale Stadt in dem Bereich der Amtsgewalt des neuernannten Generalresidenten steht.

(Das ist natürlich nur eine Ausrube, um Frankreich aus den neuen Komplikationen in Marokko zu retten, die durch das eigenmächtige Vorgehen des französischen Gesandten Regnault entstanden sind. Regnault [de Billy ist jetzt nur vorgeschoben worden] hatte es nämlich nicht für nötig gehalten, den Belagerungszustand in Fez durch den Sultan Mulay Hafid selbst verkündigen zu lassen. Gegen diese Eigenmächtigkeit haben, wie schon im heutigen Mittagblatt gemeldet wurde, der deutsche, der österreichische und der spanische Konsul Protest erhoben, zumal da Frankreich sein Protektorat über Marokko noch nicht offiziell verkündet hatte, selbst Deutschland und England gegenüber nicht. D. Red.)

— St. Nazaires, 1. April. Bei der Abfahrt der „Gloire“ wurden der zweite Offizier, Fregattenkapitän Aunerne, und ein Obermaatmann von der Kette des Schlepddampfers erfaßt und sehr schwer verletzt.

**Der türkisch-italienische Krieg.**

— Konstantinopel, 30. April. Der Türkei ist es gelungen, zwei Kriegsluftfahrzeuge auf den Kriegsschauplatz in Tripolis zu bringen. Diese werden dort nächste Woche in Verwendung treten. M. N. N.

hd Athen, 1. Mai. „Corriere d'Italia“ berichtet von hier, man versichert dort, am 22. April sei ein italienisches Kriegsschiff vor der Insel Lemnos erschienen und habe Truppen gelandet. Diese hätten Erkundigungen eingezogen und nach 24 Stunden die Insel wieder verlassen und sich wieder an Bord eingeschifft. Das Geschwader des Vize-Admirals Presbitero kreuzt noch im Archipel.

**Die Sperrung der Dardanellen.**

— Konstantinopel, 1. Mai. Die Porte sagt in ihrer Antwortnote, die gestern der russischen Botschaft abgegeben worden ist, die Bestimmung seines Vertrages hindere die Türkei, in Kriegszeiten die Dardanellen zu schließen. Trozdem wolle die Porte die Dardanellen öffnen, sobald es die Umstände gestatteten. Man versichert, daß der russische Botschafter Giers gestern in einer Unterredung mit dem türkischen Minister des Äußern Mifin Bay wiederum die Notwendigkeit der Öffnung betonte, durch Verlängerung der Schließung verschärze sich die Türkei die Sympathie der öffentlichen Meinung Europas.

**Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.**

Bon einer im Nordwesten der britischen Inseln erschienenen Depression zurückweichend, hat sich der hohe Druck südwärts auf das Festland verlegt und die jenseits der Alpen gelegene Depression greift nicht mehr über diese nach Norden hin über; es hat deshalb auch bei uns wieder aufgeklart. Die MorgenTemperaturen lagen in ganz Deutschland nur wenig über dem Gefrierpunkt; vielfach sind Nachtfröste vorgekommen. Der hohe Druck wird zwar seine Wanderung nach Südosten fortsetzen, doch werden wir wohl derzeit noch in seinem Bereich bleiben; es ist deshalb heiteres, trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 1. Mai früh:**

Lugano, Regen, 7 Grad; Biarritz, heiter, 9 Grad; Nizza, heiter, 12 Grad; Florenz, bedeckt, 11 Grad; Rom, bedeckt, 13 Grad; Cagliari, wolkenlos, 11 Grad; Brindisi, bedeckt 15 Grad.

Gie sparen ohne zu entbehren beim Gebrauch von „Gaufring“ Reolinente. Nur 20 Pf. das Stück (5 Stück sogar nur 95 Pf.). Hervorgeht nach dem ursprünglichen Rezept vom langjährigen Fabrikanten der Feilringseife: C. Raumann, Offenbach a. Main. 10891e

**Schüler-Violenen**  
sowie sämtliche Streich- und Musikinstrumente  
— Menzenhauer Zithern —  
Sprechmaschinen :: Schallplatten  
Größte Auswahl auf Teilzahlung — Billige Preise —  
Musik-Haus **Johs. Schlaile,**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 137.

**Bekanntmachung.**

Den Fortbildungsunterricht betreffend

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu bewahren. Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Kinder und Mädchen bis zum 14. Lebensjahre nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (§ 3 des Gesetzes).

**Städt. Seefischmarkt.**

**Landmarkt:** In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordibad am Donnerstag nachmittag von 3<sup>1/2</sup>—7 Uhr und Freitag vormittag von 8—11 Uhr.  
**Billige Preise.**  
**Filialmärkte:** Durch den Verkäufer Oberwald:  
**Weststadt:** In dem Hof des Eichamtes, Sophienstraße 98/99, am Donnerstag nachmittag von 3—6 Uhr.  
**Oststadt:** In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittag von 8<sup>1/2</sup> bis 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Karlsruhe, den 1. Mai 1912. 7544  
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

**Berammlung mit Vortrag**

Donnerstag, den 2. Mai, abends 9 Uhr, über:  
**Experimental- und Offenbarungs-Spiritismus**  
in Vereinslokal, Kaiserstr. 56, Reform-Restaurant, Nebenzimmer.  
Jedermann willkommen. Eintritt frei.  
Okkultistischer Verein „Psyche“ Karlsruhe.



**Schwäbische Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr**

April - Stuttgart 1912 - Juni  
Unter dem Protektorat Seiner Majestät des Königs von Württemberg, veranstaltet von der Württembergisch-Hohenzollerischen Vereinigung für Fremdenverkehr, gibt ein anschauliches Bild vom Schwabenland.

**Städt. Brockenfammlung**

Bahnhofstraße 32. Hinterhaus  
nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Gestalt von Wollstoffen, Strümpfen und Kinderkleider, Wäsche, Zettel etc. entgegen. 18537

**Württembergischer Hof**

Mühlstraße 26.  
Donnerstag: Schlachttag  
Sonntag, den 5. Mai:  
**Lanzabteilung**  
bei H. Moninger, hell und dunkel. Darf selbst auch die Kegelbahn nach einigen Abende zu vermieten. Um geneigten Zutritt bitten. 7586  
Karl Maier.  
Kollermöbel, Teppiche, Gardinen etc. werden in unserer Wollwaren-Lagerung ankauf von 6588

**Motten**

befreit. Mächtige Greife. Garantie für radikale Vernichtung. Kostentlose Abholung u. Zuführung.  
Chem. Moten-Vertilgungsanstalt der D. V. g. U.  
Anton Springer, Ettlingerstr. 51 u. Markgrafenstr. 52. Telefon 1428 u. 2340.  
Wer bei Enttätigung.

**Nerven-**

**schwäche**  
und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts Besseres tun, als Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle trinken. Dieses ausgezeichnete Selterswasser enthält in leichtverdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralstoffe, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederherstellung bedarf, dabei ist es von prädelndem Wohlgeschmack. Von zahlr. Professoreu u. Aerzten als bewährtes Mittel. In Karlsruhe: in der Drogerie R. Schering, Amalienstraße 19, bei Dr. Baum, Berberstr. 7, Dr. Maier, Wilhelmstr. 20, Otto Fischer; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: H. Peter.

**Steinhauer-Arbeit**

zu einer 4 stöckigen, massiv. Fassade zu vergeben (helles Material). Zeichnungen u. Bedingungen einzusehen bei Arch. Wolf, Godelsheimstraße 7. 7529.21

**Wer erteilt Auskunft für Steuerdeklaration?**

Offert. unter Chiffre B15471 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.

**Kind**

Mädchen, guter Herkunft wird in liebevolle Pflege genommen. Zu erfragen unter No. B15579 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Wer Häuser, Villen, Fabriken, Hotels u. s. w. kaufen oder sich an guten Sachen beteiligen will, wird kostenlos bedient von**

1838a.20.14  
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.

**Existenz**

gebied. mit hob. Einkommen, dauernd. gebot. durch die sof. fällige Uebernahme eines en gros und Fabrikations-geschäftes. Nur feil wegen bedürftig. Preisang. Mäßig 3—4000 Mk. Ch. u. B15574 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Wach-u. Schließ-Institut**

gut eingeführt, sofort zu verkaufen. Näheres Douglasstraße 13, im Laden. B15424

**1 Falschfute,**

7jähr., schöne Gänge, für jedes Gewicht geeignet.

**1 Fuchsfute,**

10jährig, gut geritten und unter Dame gegangen.

**1 Fuchswallach,**

13jährig, ebenfalls als Damenpferd geritten, preiswert zu verkaufen. NB. Sämtliche Pferde besitzen großes Springvermögen, truppenfromm und als vorzügliche Jagd- und Geländepferde bekannt. Näheres: H. Krause, I. Gf., Draasbergstr. Nr. 21. B332a.8.2

**Droschke zu verkaufen**

eine bequem vierfüßige, gut erhaltene, um mäßigen Preis im Pfarrhaus zu verkaufen. B382a

**Motorrad**

sehr gut erhalten, wegen Krankheit zu verkaufen. Preis 150 Mk. Zu erfragen unter Nr. B15545 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Guter Sportwagen für ein od. zwei Personen**

zu verkaufen. Preis 150 Mk. Zu erfragen unter Nr. B15545 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Gardinen**

Donnerstag bis einschl. Samstag  
Soweit Vorrat  
**je drei vorteilhafte Preislagen:**

- I. Tüllgardinen, abgepaßt, weiß oder crème, versch. Dessins . . . Paar 4.90
- II. Tüllgardinen, abgepaßt, weiß oder crème, Größe ca. 140/325 cm Paar 7.75
- III. Tüllgardinen, abgepaßt, auch Erbstüll . . . Paar 11.50
- I. Tüllgardinen, Stückware, breit, weiß oder crème . . . Meter 55<sup>1/2</sup>
- II. Tüllgardinen, Stückware, ca. 130 cm breit, weiß oder crème . . . Meter 80<sup>1/2</sup>
- III. Tüllgardinen, Stückware, ca. 140/150 cm breit, eleg. Muster . . . Meter 1.00

3 Preislagen  
**Cöper-Stores**

I	II	III
Stück 1.90	2.80	3.75

3 Preislagen  
**Erbstüll-Borden**

mit Volant	I	II	III
Meter	55 <sup>1/2</sup>	85 <sup>1/2</sup>	1.30

Einzelne Paare Gardinen, Reste u. Coupons Gardinen mit 10% 7526

**Madras-Dekorationen**

- I. Madras-Garnitur: 2 Flügel, 1 Querbehang . . . komplett 8.50
- II. Madras-Garnitur: 2 Flügel, 1 Querbehang . . . komplett 10.75
- III. Madras-Garnitur: 2 Flügel, 1 Querbehang . . . komplett 15.50
- Madras-Stoffe, ca. 130 cm breit . . . Meter 2.20

**Messing-Garnitur:** 150 cm lang, 30 mm Rohr, Träger Endknöpfe und Ringe komplett 2.55

**Hermann Liek**

**Schwetzingen :: Spargel-Saison!**

**Königsfeld**

Bad. Schwarzwaldb  
**Höhenluftkurort 763 m ü. d. M.**  
Station Peterszell-Königsfeld.  
Brachtvolle Lage, inmitten von Tannenwäldern — saubere lamalisierte Straßen — viele abwechslungsreiche ebene Spaziergänge — schöne Ausblicke — Königsfeld bietet jedem einen äußerst angenehmen beschaulichen ruhigen Aufenthalt. 8379a.4.1  
Keine störende Höhen- und Waldluft.  
Näheres Auskunft u. Preisliste durch die Kurverwaltung.

**Sommer-Pferdedecken**

vollkommen gross, schöner Schnitt, gut verarbeitet, neueste Muster  
p. St. Mk. 2.60, 2.80, 3.20, 3.50, 3.80  
4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 5.80  
6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—

**Blau Zwilch-Decken**

in grosser Auswahl.  
Anfertigung wasserdicht. Wagendecken  
Sehr schön für Wiederverkäufer.  
Versand gegen Nachnahme.

**Arthur Baer,**

Telephon 783 6585  
Kaiserstrasse 133, 1 Tr. hoch.  
Eing. Kreuzstr. neben der klein. Kirche

**Damen-Hüte**

fatvie B15582  
Neuheiten in Bukartikel.  
Chines. Umarbeiten älterer Hüte.  
H. Herrmann, Douglasstr. 8, III.  
Eintr. d. h. h. B. 11111111

**Beherrzigt die eine Leht frinkt nur Jmenauer Likör.**  
St. Petersburg den 29. Jan. 1911.  
Thüringer Essenzfabrik.  
Jmenau  
Die von mir bestellten Essenzen habe ich erhalten und bin mit denselben sehr zufrieden. Meine Gäste denen ich denselben vorgesetzt, halten sie allgemein für die besten. Ich habe mich entschlossen, die von Ihnen selbst angefertigten Essenzen selbst anzufertigen. C. R. Leiter des Kaiserl. Jagdlob.  
Verlangen Sie sofort portofreie Gratis-Probe und Rezept von der Thüringer Essenz-Fabrik. Umenau

**Persil**  
für **Wollwäsche**  
(Wichtig - lesen!)  
**Das selbsttätige Waschmittel.**  
Nicht kochen, nur waschen in hand-warmer Persillauge von 30—40°. Keine weitem Waschzusätze nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das Gewebe bleibt locker und grüßig und die Wäsche wird gleichzeitig desinfiziert.  
**Erprobt u. gelobt!**  
Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
**HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten  
**Henkel's Bleich-Soda**

**Aufbewahrung Pelzwaren**  
während des Sommers von  
**Winter-Garderoben, Uniformen, Teppichen etc.**  
(Auch nicht bei uns gekaufte Gegenstände)  
Volle Garantie und Versicherung gegen Motten, Feuer, Wasser oder jeden sonstigen Schaden. 7161  
**Sorgfältige Pflege des Pelzwerks.**  
Zweckentsprechende, große Aufbewahrungsräume, hygienisch vollkommene mustergültige Einrichtung. — — Mäßige Gebühren.  
**Gross-Kürschnerei Zeumer**  
Kaiserstrasse 125/127. Karlsruhe. Telephon 274.  
Kostenlose Abholung in Karlsruhe und Vororten in geschlossenem Auto durch zuverlässigen Diener.

**Ein Waggon** 7543  
**Email-Herde**  
erstaunliches Fabrikat, soeben eingetroffen. Gewähre bis auf weiteres **10% Rabatt.**  
**Ernst Marx,**  
Herb., Dienst, Küchen- und Haushaltungsgeschäft.  
Tel. 3086. 45 Luitzenstraße 45. Tel. 3086.

**Badischer Landtag.**

3. zweite Kammer. 57. Sitzung.

△ Karlsruhe, 1. Mai. Präsident Kocherhoff eröffnete 1/10 Uhr die Sitzung.  
Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch und Regierungskommissäre.  
Tagesordnung:  
Fortsetzung der Beratung des Budgets der Justizverwaltung.

Sekretär Abg. Odenwald (F. B.) zeigte die neuen Eingaben, mehrere Petitionen, an.  
Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Dr. Vogel-Rastatt (F. B.): Der Herr Staatsminister hat in seiner vorgestrigen Rede, ohne daß dazu ein Anlaß aus dem Hause gegeben war, die Anwaltschaft auf den numerus clausus verdrängt und den Oberstaatsanwälten, daß dieses Säug- und Abwehrmittel kommen werde. Die führenden Köpfe in der Anwaltschaft, auch bei uns, sind Gegner des numerus clausus. Auch ich und meine Parteifreunde stehen auf diesem Standpunkte. Der freie Wettbewerb ist das Lebenslicht der Rechtsanwaltschaft.

Ich bin der Meinung, daß das rechtssuchende Publikum nicht besser aufgehoben ist als bei einer freien Anwaltschaft. Eine nichtfreie Rechtsanwaltschaft wäre ihren Aufgaben nicht so gewachsen, wie es gewünscht werden müßte. In seiner gestrigen Rede hat der Vertreter des Oberstaatsanwalts erklärt, daß eine Anordnung an die Amtsanwälte und Staatsanwälte, bei Fällen, in denen freigesprochen werden muß, nicht mehr Freisprechung zu beantragen, sondern das Urteil in das Ermessen zu stellen, nicht ergangen sei. Ich bin der Meinung, daß, wenn die Verhandlung ergibt, daß der Angeklagte freigesprochen ist, dann hat auch der Staatsanwalt den Antrag auf Freisprechung zu stellen. Er hat nicht nur die Interessen des Staates, sondern auch die des Angeklagten zu vertreten. Die Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen über die Untersuchungshaft

ist eine so wichtige, daß ich nochmals darauf zurückkommen muß. Die in dieser Beziehung von anderer Seite vorgebrachten Fälle kann ich nicht prüfen und will auf sie auch nicht eingehen. Zu dem einen Falle, bei dem es sich um die Verhaftung eines Ehepaares handelt, möchte ich sagen, daß die Haft nur solange aufrecht erhalten werden soll, als es unbedingt erforderlich ist. In dem

**Fall Roth in Konstanz**

scheint mir der Boden des Geschehes etwas verlassen worden zu sein. Die Verfügung der Untersuchungshaft hat sich nur auf den Einzelfall zu beziehen. Es ist wirklich unerhört, daß man in einer Sache, in der eine Verurteilung zu 3 M. erfolgte, überhaupt eine Untersuchungshaft verhängt hat. (Sehr richtig.) In dem einen von mir erörterten Falle wurde von dem Amtsgericht der Haftbefehl erlassen, den das Landgericht bestätigte, den aber das Oberlandesgericht aufhob, weil er den gesetzlichen Voraussetzungen nicht entsprach. Hier kam mit der Erlassung des Haftbefehls eine Rechtsbehandlung vor, die wir nicht wünschen können. Was den Fall mit dem Eisenbahnangestellten betrifft, so richtete sich der Tadel weniger gegen den Staatsanwalt als gegen die Behörde, die mit dieser Sache zu tun hatte. Der Staatsanwalt hätte in dieser Sache aber sich selbst von der Wahrhaftigkeit der in Betracht kommenden Zeugen überzeugen sollen. Er hat den Fehler gemacht, eines der Kinder durch den Gendarmen vernemen zu lassen. Die betrauten Organe der Untersuchungsleitung sind der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt. Wenn es sich um die Ehre und Freiheit eines unbefangenen Menschen handelt, dann sollte nicht der Gendarm oder der Schutzmann mit der Untersuchung betraut werden. Zu beanstanden ist es in diesem Fall weiter, daß der Vorsitzende der Strafkammer, welcher über die Haftensprache zu entscheiden hatte, zwei Tage dazu brauchte, den Beschluß vom 1. in den 2. Stock des Justizgebäudes gelangen zu lassen. Ich halte den Vorwurf aufrecht, daß der Mann ohne genügende Prüfung der Voraussetzungen in Haft genommen und daß die Haft verzögert worden ist. Ich hoffe, daß die vorgelegten Wünsche und Beschwerden eine Wirkung ausüben auf die Richter und Staatsanwälte bezüglich der Verhängung von Untersuchungshaft. Die gestern vertretene Auffassung des Oberstaatsanwalts über den Raftatter Streik waren zum großen Teil nicht richtig. Ich habe nicht ausgeführt, daß die Staatsanwaltschaft vom Ministerium des Innern Weisungen erhalten hat. Es ist zu verurteilen, daß in dem Raftatter Streik die Staatsanwaltschaft wegen Vapallien öffentliche Klagen erhob. Der Hauptvorwurf muß aufrecht erhalten werden, daß während des Streiks die Staatsanwaltschaft jeder Strafantrag annahm und sofort Klage erhoben hat. Bei den Strafanträgen, die zum Teil von der Fabrikleitung ausgingen, hätte die Staatsanwaltschaft sehr vorsichtig sein müssen, um dem Anschein entgegen zu treten, als ob sie nicht die Interessen der Fabrikleitung vertrete. Solche Vorgänge, wie sie beim Raftatter Streik vorkommen, darf man nicht mit den Gedanken des Staatsanwalts beurteilen, sondern man muß hier mit menschlichem Verständnis menschlich sehen. (Sehr gut links.) Man muß sich auch in die Lage der Streitenden hineinsetzen können und bedenken, daß es sich hier um einen Kampf für das Recht handelt. Die Grundsätze, nach welchen die Staatsanwaltschaft ein öffentliches Interesse als vorliegend für ein Einschreiten erachtet, dafür gibt ein mir bekannter Fall eine besondere Illustration. In einer Gemeinde des Murgtals führte der Geistliche am Schlusse seiner Predigt aus, daß in der Gemeinde, es ist die Gemeinde Seebach, falsche Prophezen seien. Er meinte damit den Bürgermeister und die Gemeinderäte, die er in seiner Predigt als Leute bezeichnete, die ihren Beruf nicht erfüllen, die er schließliche Schandbuben nannte. Das ereignete sich nicht bei einem Streik, nicht bei einer erregten Bewegung, sondern an einem Orte ernster Sammlung. Die Beleidigten wendeten sich an das Bezirksamt, das aber Bedenken hatte vorzugehen, da es der Meinung war, es liege kein öffentliches Interesse vor. Später hörten die Beleidigten, daß der Geistliche vom Ordinariat einen Verweis erhalten hatte. Damit waren sie aber nicht zufrieden. Sie verlangten, daß der Geistliche veranlaßt werde, sich zu entschuldigen. Sie wandten sich wiederum an das Bezirksamt und verlangten, daß dieses Strafantrag stelle. Auch das wurde abgelehnt. So lag die Sache, als der Bürgermeister und die Gemeinderäte sich an mich wendeten. Ich richtete nun eine Eingabe an die Staatsanwaltschaft mit dem Antrage auf Offiziolverfolgung. Es wurde mir der Bescheid, daß im Interesse des öffentlichen Friedens nach der Auffassung des Bezirksamtes nicht vorgegangen werde. Auf meine Beschwerde an die Oberstaatsanwaltschaft wurde mir der gleiche Bescheid. Also bei Äußerungen, wie sie in der Erregung eines Streiks vorkommen, liegt ein öffentliches Interesse vor, aber nicht, wenn Beamte öffentlich beleidigt werden. (Zwischenruf des Abg. Kolb: Klassenjustiz.) Ich erhob dann Privatklage, die im Sähtermin mit einem Vergleich endete, bei dem der Beilagte die Kosten tragen mußte. Das Eingreifen des Ministeriums des Innern beim Raftatter Streik war ein lobenswertes. Es hat alles getan, um den Streit zu schlichten. Was aber tat das Justizministerium? Es ließ die Staatsanwaltschaft einschreiten, ohne sich zu informieren, ohne die sozialen Gesichtspunkte zu würdigen. Der Herr Staatsminister hätte seine staatsanwaltschaftliche Vergangenheit vergessen und sich seiner staatsministeriellen Gegenwart erinnern sollen, um zu sehen, daß es sich hier um eine Interessenvertretung durch die Staatsanwaltschaft handelte. Solchen sozialen Kämpfen kann man nicht gerecht werden, wenn man sie nur mit dem tühligen Kopfe des Juristen und nicht auch mit dem Herzen beurteilt. Dann kommt man nicht dazu, etwas zu tun, was absolut nicht geschehen sollte. (Beifall links.)

chaft wurde mir der gleiche Bescheid. Also bei Äußerungen, wie sie in der Erregung eines Streiks vorkommen, liegt ein öffentliches Interesse vor, aber nicht, wenn Beamte öffentlich beleidigt werden. (Zwischenruf des Abg. Kolb: Klassenjustiz.) Ich erhob dann Privatklage, die im Sähtermin mit einem Vergleich endete, bei dem der Beilagte die Kosten tragen mußte. Das Eingreifen des Ministeriums des Innern beim Raftatter Streik war ein lobenswertes. Es hat alles getan, um den Streit zu schlichten. Was aber tat das Justizministerium? Es ließ die Staatsanwaltschaft einschreiten, ohne sich zu informieren, ohne die sozialen Gesichtspunkte zu würdigen. Der Herr Staatsminister hätte seine staatsanwaltschaftliche Vergangenheit vergessen und sich seiner staatsministeriellen Gegenwart erinnern sollen, um zu sehen, daß es sich hier um eine Interessenvertretung durch die Staatsanwaltschaft handelte. Solchen sozialen Kämpfen kann man nicht gerecht werden, wenn man sie nur mit dem tühligen Kopfe des Juristen und nicht auch mit dem Herzen beurteilt. Dann kommt man nicht dazu, etwas zu tun, was absolut nicht geschehen sollte. (Beifall links.)

**Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch:**

Der Schluß der Ausführungen des Abg. Vogel zwingt mich zu einer kurzen Erwiderung. Herr Vogel hat es für gut befunden, mich in Gegensatz mit dem Ministerium des Innern zu bringen. Ich kann in dieser Beziehung nur sagen, daß ich mit dem, was das Ministerium des Innern getan hat, nur einverstanden bin. Ich muß mich gegen die Behauptung verwahren, daß die Justizverwaltung eine Streikpolitik verfolgt. Sie treibt überhaupt keine Politik. Die Justiz hat sich von einem klaren Kopf leiten zu lassen und nicht von dem Herzen, denn sie hat das Recht zu wahren. Sie hat auch ruhig zu prüfen, ob im Sinn des Reiches es angezeigt ist, im öffentlichen Interesse Klage zu erheben. Die Staatsanwaltschaft hat in wirtschaftliche und politische Kämpfe nicht einzugreifen, sie hat aber das Recht, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu wahren. Herr Vogel hat mir meine staatsanwaltschaftliche Vergangenheit vorgehalten.

Ich bin stolz auf meine 20jährige Tätigkeit als Staatsanwalt, die ich stets nach bestem Wissen und Gewissen ausgeübt habe. Der Vorwurf, daß die Justizverwaltung nicht gerecht und nicht objektiv sei, ist in keiner Weise berechtigt. Wohin sollten wir kommen, wenn wir die Einzelfälle, wie sie vorgebracht wurden, hier des näheren erörtern wollten. Ich will damit keine Mahnung an das Haus richten, aber ich möchte die Bitte aussprechen, daß derartige Fälle mit einem gewissen Maße behandelt werden. Den von dem Abg. Vogel vertretenen Ansichten stehen auch andere Auffassungen gegenüber. Ich bitte Sie, davon überzeugt zu sein, daß sich die Justizverwaltung bei ihrem Handeln von keinerlei politischer Voreingenommenheit leiten läßt, und daß die Staatsanwaltschaften in der Erfüllung ihrer Aufgaben mit größter Gewissenhaftigkeit handeln.

Abg. Dietrich (Nat.) kam auf das Studium des juristischen Nachwuchses zu sprechen und hielt Verbesserung bezüglich der Vorsehung an den Universitäten für wünschenswert. Der entscheidende Gesichtspunkt bezüglich der Anstellung der jungen Juristen ist die Frage der Auswahl. An die Regierung möchte ich die Anfrage richten, was sie zu tun gedenkt, daß die tüchtigsten und befähigsten Absolventen schneller vorrücken als bisher.

Die Beschäftigung der Assessoren bei den Anwälten halte auch ich für nützlich. Bei der Befehung der höheren Richterstellen soll der Gesichtspunkt der Tüchtigkeit vor den Gesichtspunkt der Anciennität gestellt werden. Bezüglich der Staatsanwaltschaften möchte ich bemerken, daß ein großer Teil der Bevölkerung die schlechte Gewohnheit hat, dieselben wegen Kleinigkeiten in Anspruch zu nehmen. In untergeordneten Dingen sollte keine Untersuchungshaft verhängt werden. Der Redner besprach sodann noch kurz einige Fragen, die sich auf Beamtenwünsche auf das Notariatswesen, auf die Entlastung der Beamten dieser Ämter, das Vornamensaufbewahren und die Zwangsverziehung bezogen. Was die Reformen auf dem Reichsjustizwesen betrifft, so kann man nur wünschen, die Regierung möge dafür sorgen, daß solche Arbeit gemacht wird.

Abg. Ged (Soz.): Die Forderung, daß in der Rechtsprechung ein sozialer Geist Platz greifen möge, widerspricht nicht dem Grundlag gleiches Rechts. Der Raftatter Streik ist von dem ganzen Hause so beurteilt worden, daß nach allgemeiner Auffassung die Schuld auf Seiten des Unternehmers gelegen hat. Der Oberstaatsanwalt hat gestern den

**Fall Fall**

besprochen. Verschiedenes von dem, was er mitteilte, war nach meiner Kenntnis des Falles nicht zutreffend. Ich habe mich über seine Darlegungen umso mehr gewundert, als mir bekannt ist, daß Fall bei dem Herrn Oberstaatsanwalt war und dieser ihm sein Bewauern über den Vorfall ausgesprochen hat. Fall und zwei andere Personen wurden, nachdem sie 8 Monate in Untersuchungshaft gesessen hatten, von der Strafkammer Offenburg freigesprochen. Später wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Fall und ein Arbeiter nochmals verhaftet. Das Landgericht Offenburg hob aber diesen Haftbefehl auf, da er rechtlich nicht begründet war. In den Fall spielten politische Fragen hinein, und man hatte es darauf abgesehen, Fall gesellschaftlich und wirtschaftlich zu ruinieren. Es wurden in der Gegend von Saselach noch weitere Verhaftungen von Personen vorgenommen, weil man diese im Verdacht hatte, Pamphlete angeschlagen zu haben. Auch in allen diesen Fällen konnten die Verhaftungen nicht aufrecht erhalten werden. Es würde nicht so häufig zu einer Haftverfügung geschritten werden, wenn unsere Strafprozedur nicht an einer Bestimmung tranken würde, die erst in einem gewissen Stadium der Untersuchung den Bestand eines Anwalts zuläßt. Die Rechtsanwälte, die doch die gleiche Vorbildung genießen haben wie die Richter und Staatsanwälte, sollten das gleiche Vertrauen genießen, wie diese. Der Abg. König hat gestern bezüglich des Mannheimer Falles Vorwürfe gegen den Abg. Franz erhoben. Bei seinen Ausführungen berief er sich auf Feststellungen, die sich aber nicht auf gerichtliches Material, sondern auf Mitteilungen des Arbeitgeberverbandes bezogen. Ich schließe mich dem Wunsche, daß die Ausführungen, die gemacht und die Beschwerden,

die vorgelegt werden müßten, über einseitige Behandlung bei wirtschaftlichen Kämpfen auch auf diesem Gebiete Remedur schaffen.

Staatsrat Dr. Hübsch: Der Abg. Dietrich hat von dem juristischen Studium gesprochen. Wenn wir die Tätigkeit der akademischen Lehrer auf juristischem Gebiete in Betracht ziehen, dann können wir diesen Dozenten nicht den Vorwurf machen, daß ihre Vorlesungen mangelhaft seien. Man kann allerdings die Frage aufwerfen, ob nicht die Vorlesungen in eine mehr exegetische Form umgewandelt werden könnten. Ich bin aber der Auffassung, daß er nicht erwünscht ist, eine Art Schullehramt zu machen. Der Auffassung des Abg. Dietrich für den Staatsdienst vor allem die guten Kräfte heranzuziehen, trete ich nur bei. Es liegt das im Interesse der Allgemeinheit. Die für den Staatsdienst nicht verwendeten Leute werden dadurch nicht der Anwaltschaft zugetrieben. Das Verlangen der Entlastung der Grundbuchbeamten besonders von Beglaubigungen halte ich auch für begründet. Der Abg. Ged hat die Auffassung vertreten, es finde durch die Justizverwaltung eine ungleiche Behandlung der wirtschaftlich Schwachen und Starken statt. Es ist das ein schwerer Vorwurf gegen die Justizverwaltung, der durchaus unbegründet ist. Wenn man die Verhandlungen der letzten drei Tage verfolgte, könnte man meinen, daß es um unsere Justiz schlecht bestellt sei. Was aber vorgebracht wurde, waren Einzelfälle, die man nicht verallgemeinern darf. Wenn man solche Fälle besprechen wollte, dann hätte man die Justizverwaltung davon vorher in Kenntnis setzen sollen, damit sie auch in der Lage gewesen wäre, darauf eingehend antworten zu können. So befand sie sich in einer Notlage, denn es stand ihr nur das in der Eile zusammengesuchte notdürftige Material zur Verfügung. Eine solche Forderung entspricht nach meiner Meinung der Billigkeit. Unter der jetzigen Strafprozedur wird, soweit die Untersuchung dies gestattet, den Wünschen der Verteidiger entgegengekommen.

Geh. Rat Frhr. v. Marshall wendete sich zu einer Bemerkung des Abg. Kopf bezüglich der Neuordnung der Gebührenordnung für die Rechtsanwälte. Das Ministerium ist bereit, sich in dieser Angelegenheit mit dem Vorstande der Anwaltskammer ins Benehmen zu setzen.

Oberstaatsanwalt Morath: Die Abgg. Vogel und Ged sind nochmals auf die Frage der Untersuchungshaft zu sprechen gekommen. Meinen Standpunkt in dieser Frage habe ich bei meiner gestrigen Erörterung über die vorgelegten Einzelfälle schon dargelegt. Die Staatsanwaltschaft hat das Prinzip in Fällen, bei denen Kinder als Zeugen in Frage kommen, diese selbst zu verhören. Weisungen an die Staatsanwaltschaften wegen ihres Vorgehens bei dem Streik sind nicht ergangen. Während des Raftatter Streiks wurde in 67 Fällen Anklage erhoben, während nur in 12 Fällen Freisprechung erfolgte. Die badischen Staatsanwaltschaften handeln, wie uns die Statistik zeigt, keineswegs vorzeitig. Sie haben auch die wenigsten Freisprechungen zu verzeichnen. Was

**den Fall im Murgtal**

betrifft, so kam dieser zur Kenntnis der Oberstaatsanwaltschaft. Nun steht in der Dienstweisung für die Staatsanwaltschaften eine Bestimmung, nach welcher, wenn es sich um die Beleidigung von Beamten handelt, deren vorgelegte Behörde den Antrag auf Strafverfolgung zu stellen hat, weil diese Behörde am besten weiß, ob ein solcher Antrag notwendig ist. Das in Betracht kommende Bezirksamt hat es aber abgelehnt bei der Staatsanwaltschaft einen solchen Antrag zu stellen, und diese hatte daher keinen Anlaß, vorzugehen. Wenn wegen dieses Falles der Abg. Vogel einen Vorwurf erheben will, so muß er sich an eine andere Adresse, als an die der Staatsanwaltschaft wenden. Bezüglich des Falles Fall hat der Abg. Ged behauptet, der Oberstaatsanwalt habe dem Herrn Fall sein tiefstes Bedauern darüber ausgesprochen, daß diesem ein Unrecht durch die Strafrechtspflege zugefügt worden sei. Das ist nicht richtig, Fall war bei mir und hat mir seine Beschwerde vorgelesen. Ich ver sprach ihm daraufhin, eine gewissenhafte Prüfung nach Vorlage der Akten eintreten zu lassen.

Es folgten kurze persönliche Bemerkungen der Abgg. Kopf (Str.) und Ged (Soz.), womit die allgemeine Debatte schloß. Darnach wurde in die Spezialberatung der einzelnen Titel eingetreten.

Abg. Odenwald (Fortschr. Volksp.) beantwortete die Erziehung eines eigenen Landgerichtes in Pforzheim. Er kam dabei näher auf die Bedürfnisfrage zu sprechen, die nach Lage der heutigen Verhältnisse bejaht werden müsse. Ein Gebäude für das Landgericht sei vorhanden, wenn aber dieses nicht genüge, so gebe es verschiedene geeignete Plätze, um darauf ein Gerichtsgebäude zu erstellen. Die Regierung bitte ich zugleich auch im Namen der Abgg. Stodinger und Ged den von mir vertretenen Wunsch in wohlwollende Erwägung zu ziehen.

Abg. Blümmler (Zentr.) sprach sich für die Erhaltung des Landgerichts Waldshut aus und ersuchte die Regierung, dasselbe weiter auszubauen, damit Waldshut auch ein Schwurgericht erhalte.

Abg. Wittmann (Zentr.) wünschte die Errichtung einer Kammer für Handelssachen am Landgericht Offenburg.

Abg. Muser (Fortschr. Volksp.) unterstützte diesen Wunsch.

Staatsrat Dr. Hübsch: Was die Stellung der Regierung zur Errichtung eines Landgerichtes in Pforzheim anbelangt, so spricht die Statistik zugunsten der Wünsche Pforzheims. Ein Landgericht dafelbst wäre hinreichend beschäftigt. Ich glaube, es ließe sich ermöglichen, vom Landgericht Karlsruhe eine Zivilkammer und eine Strafkammer loszulösen und daraus ein Landgericht in Pforzheim zu schaffen. Die Voraussetzungen zur Errichtung dieses Landgerichtes hinsichtlich seiner Beschäftigung sind gegeben. Der Wunsch kann aber nur dann erfüllt werden, wenn der Justizverwaltung die finanziellen

Mehr als

# 300 000

Päckchen werden täglich von den echten

## Dr. Oetker's Fabrikaten

verkauft.

Das ist der beste Beweis für deren hervorragende Qualität. Es wird zuweilen versucht, minderwertige Nachahmungen in möglichst ähnlichen Packungen anzubieten. Man weise solche Nachahmungen zurück und fordere beim Einkauf stets die „echten“

**Dr. Oetker's Backpulver**  
**Dr. Oetker's Puddingpulver**  
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. 914a

Sorgen von der Stadt Pforzheim abgenommen werden und ihr keinerlei bauliche Lasten erwachsen.

In weiteren Verläufe der Debatte vertritt die Abgg. Kuhn (Soz.), Wittmann (Ztr.), Koss (Ztr.), Schmid-Singen (natl.), Neff (natl.), Wilmmer (Ztr.), Benischbach (Soz.), Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) und Köstlin (natl.) eine Reihe von Spezialwünschen, die sich teils auf Wünsche aus ihren Wahlkreisen, teils auf das Grundbuchwesen bezogen.

Ministerialrat König äußerte sich über die Gebühren der Notariatsbeamten und über die Kostenordnung, wobei er bemerkte, daß die von verschiedenen Seiten geäußerten Wünsche in Erwägung gezogen werden sollen.

Abg. Muser (Fortf. Volksp.) kam des näheren auf die notwendige Errichtung eines neuen Landgerichts in Offenburg zu sprechen, wobei er den Standpunkt vertrat, daß in dieser Angelegenheit in erster Linie auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Einwohnerschaft Offenburgs Rechnung genommen werden sollte.

Nachdem sich zu dieser Angelegenheit noch die Abgg. Wittmann (Zentr.) und Monch (Soz.) geäußert hatten, erklärte Regierungsrat Dr. Ritter, daß die Regierung auf ihrem Projekte, den Neubau auf dem Pfälzerischen Anwesen zu errichten, bestehen bleiben müsse.

Sämtliche Positionen wurden angenommen und damit die Petition Offenburg, den Neubau des dortigen Landgerichts betr., für erledigt erklärt.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 9 Uhr.

Tagesordnung: Budget des Finanzministeriums.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data for various cities including Frankfurt, Berlin, London, and Paris, with sub-sections for 'Telegraphische Kursberichte' and 'Telegraphische Schiffsnachrichten'.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Mai 1912.

U Fleischversorgung der hiesigen Stadt. Um einem weiteren Steigen der Fleischpreise nach Kräften vorzubeugen, hat die hiesige Metzgerei den Bezug von Fleisch aus dem Ausland in die Wege geleitet.

S. Der Gartenbauverein stiftete am letzten Sonntag mittag der Gr. Landwirtschaftsschule Augustenberg bei Grödingen einen Besuch ab, um die auf rund 50 Hektar ausgebreiteten, meist noch in voller Blüte stehenden Anlagen unter der fachkundigen Führung des Herrn Obstbaulehrers Thiem zu besichtigen.

Die hiesigen Obstgärten sind in diesem Jahre sehr reichlich mit Früchten versehen, was auf die günstigen Verhältnisse der letzten Jahre zurückzuführen ist.

Die neue Schokolade

Advertisement for Stollwerck Gold Schokolade, featuring the brand name and 'Deutsches Fabrikat beherrscht die Welt'.

Schuhwaren - Räumungs-Verkauf

Advertisement for Albert Heil shoe sale, listing various shoe types and prices, with the address 'Erbprinzenstrasse 2'.

Advertisement for 'Große Rattenfängerprüfung' in Durlach, mentioning a prize of 100 Mk.

Advertisement for 'Protos Fuß-Schoner' and 'Schweissfuß' treatment.

Advertisement for 'Freiwillige Grundstücks-Versteigerung'.

Advertisement for 'Pferdverkauf'.

Advertisement for 'Reitpferd'.

Advertisement for 'Künftige Gelegenheit für Brautleute'.

Advertisement for 'Beleuchtungskörper' (light fixtures) by Emil Schmidt & Cons., featuring an image of a lamp.

Advertisement for 'Instrument'.

Advertisement for 'Milchzieger mit Jungen'.

Advertisement for 'Badeinrichtung'.

Advertisement for 'Gr. Notariat IV'.

Advertisement for 'Wasserpumpe'.

Advertisement for 'Kunstgegenstände'.

**Ernennungen, Versetzungen, Zuruhsetzungen etc.**  
der statmähigen Beamten der behaltstufen bis A. 1001  
Ernennungen Versetzungen u. von nichtstatmähigen Beamten  
Bezirksnachrichten aus dem Bereiche des  
Vollschulwesens.

**Versetzungen:**  
Unständige Lehrer.

Weigel, Wilhelm, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, als Schuldverwalter nach Eisingen, A. Pforzheim; Wettach, Karl, Schulfandit, als Unterlehrer nach Altenheim, A. Osnaburg; Wette, Regina, Unterlehrerin in Vermattingen, nach Friedingen, A. Konstanz; Weigl, Gertrud, Wilhelm, Schulfandit, als Hilfslehrer nach Wödingen, A. Borsdorf; Weber, Anton, Schuldverwalter in Schutterwald, nach Pforzheim, A. Oberkirch; Werner, Barbara, Unterlehrerin in Mannheim nach Heidelberg; Welde, Tina, Schulfandit, als Unterlehrerin nach Eisingen, A. Pforzheim; Weis, Hermann, Schulfandit, als Unterlehrer nach Sindelsheim, A. Adelsheim; Weber, Wilhelm, Schulfandit, als Unterlehrer nach Oberburden, A. Adelsheim; Wehele, Karl, Hilfslehrer in Sickingen, nach Brühl, A. Schwesingen; Weig, Karl, Unterlehrer in Oberfödingen, als Schuldverwalter nach Uttenhofen, A. Engen; Weis, Wilhelm, Unterlehrer in Ottoschwanden, als Schuldverwalter nach Pforzheim, A. Billingen; Weikum, Hedwig, Unterlehrerin in Michelsfeld, nach Mannheim; Weis, Adolf, Schulfandit, als Unterlehrer nach Mannheim; Weir, Karl, Schulfandit, als Unterlehrer nach Kottlingen, A. Wödingen; Weiser, Karl, Schulfandit, als Hilfslehrer nach Freiburg; Wiert, Karl, Schulfandit, als Unterlehrer nach Hagnau, A. Ueberlingen; Wippler, August, Hilfslehrer in Redargerch, nach Karlsruhe; Windisch, Hugo, Schulfandit, als Schuldverwalter nach Sandhofen, A. Mannheim; Wirth, Alexander, Schulfandit, als Unterlehrer nach Freiburg; Winterbauer, Elise, Unterlehrerin in Adelsheim, nach Sandhofen, A. Mannheim; Wittler, Rosa, Schulfandit, als Unterlehrerin nach Ralsch, A. Eisingen; Wiskert, Karl, Unterlehrer in Hagnau, als Hilfslehrer nach Brigau, A. Eisingen; Windisch, Albert, Schulfandit, als Unterlehrer nach Hoesheim, A. Mannheim; Werner, Wilhelm, Hilfslehrer in Schallbach, als Unterlehrer nach Obereggenen, A. Mühlheim; Wohlhab, Hugo, Unterlehrer in Wiesental, nach Mannheim; Wolf, Hermann, Schulfandit, als Unterlehrer nach St. Jigen, A. Heidelberg; Wohlhab, Joseph, Schulfandit, als Hilfslehrer nach Sasbach, A. Breisach; Wohlhab, Berta, Schulfandit, als Unterlehrerin nach Hornberg, A. Triberg; Woge, Georg, Hilfslehrer in Mannheim, als Unterlehrer nach Schriesheim, A. Mannheim; Wolber, Karl, Hilfslehrer in Hohenheim, als Unterlehrer nach Durlach; Würm, Alfred, Schulfandit, als Hilfslehrer nach Michelbach, A. Rastatt; Zais, Emma, Unterlehrerin in Linsenheim, nach Karlsruhe; Zeis, Ella, Schulfandit, als Unterlehrerin nach Linsenheim, A. Karlsruhe; Jenner, Marie, Hilfslehrerin in Pforzheim, nach Heidelberg; Ziegler, Karl, Schulfandit, als Unterlehrer nach Karlsruhe; Zimber, Julius, Unterlehrer am Borseminar Billingen, an die Übungsschule des Seminars I in Karlsruhe; Zimmermann, Albert, Schulfandit, als Hilfslehrer nach Karlsruhe; Zimmermann, Albert, Unterlehrer in Unendingen, nach Grafenhausen, A. Eitenheim; Zimmermann, Jakob, Schulfandit, als Unterlehrer nach Schöllbrunn, A. Eisingen; Zimmermann, Hildegard, Unterlehrerin in Ottenhöfen, nach Mannheim; Zoller, Joseph, Hilfslehrer in Freiburg, als Unterlehrer nach Seelbach, A. Pforzheim; Zuber, Gustav, Unterlehrer in Koblenz, als Schuldverwalter nach Neuenburg, A. Mühlheim; Zuber, Gustav, Unterlehrer in Wolfartsweiler, nach Karlsruhe.

**Entsetzungen:**  
Suhl, Emilie, Unterlehrerin in Umkirch, A. Freiburg; Benz, Ida, Hilfslehrerin in Oberahrern. — Engler, Karl, Unterlehrer in Freiburg, Eisingen, Arthur, Zeichenlehrer, seiner Verwendung in Freiburg.

Stellvertreter am Realprogymnasium Ettlingen. — Gebauer, Kurt, Unterlehrer in Karlsruhe. — Humper, Theodor, Unterlehrer in Mannheim, Hög, Elisabeth, Unterlehrerin an der Blindenanstalt Joesheim. — Junger, Jse, Zeichenlehrerin, ihrer Verwendung an der Bischofschule Mannheim. — Krug, Edward, Unterlehrer in Freiburg. — Kosenfeld, Selma, Hilfslehrerin an der höheren Mädchenschule in Lahr; Kettich, Luise, Unterlehrerin in Rosbach. — Ströhm, Ludwig, Schuldverwalter in Wödingen; Schweighofer, Josephine, Unterlehrerin in Unterbadlingen, A. Donaueschingen. — Walter, Karl Friedrich, Unterlehrer in Kollnau, A. Waldkirch; Weir, Karl, Hilfslehrer in Ebnet, A. Freiburg. — Zachten, Elsa, Hilfslehrerin in Freiburg.

**Austritte aus dem Schuldienst:**  
Denbel, August, Schuldverwalter in Blumegg, A. Bonndorf. — Hofinger, Elise, Hauptlehrerin in Lahr. — Knittel, Emma, Hilfslehrerin in Freiburg. — Neillingsperger, Roman, Schuldverwalter in Altenburg, A. Waldshut. — Söll, Luise, Unterlehrerin in Wertheim; Stein, Jakob, Realschulfandit an der Bürgerschule Stodach; Schäfer, Karl, Hauptlehrer in Weiber, A. Bruchsal. — Weber, Anna, Unterlehrerin in Ottenheim, A. Lahr.

**Zuruhsetzungen:**  
Bader, Emilie, Hauptlehrerin in Mannheim; Belsch, Otto, Hauptlehrer in Eisingen, A. Donaueschingen, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. — Diebeger, Joseph, Hauptlehrer in Freiburg. — Ehrenz, Karl, Hauptlehrer in Eppingen. — Geierhaus, Georg, Hauptlehrer in Hemsbach, A. Adelsheim. — Henning Katharina, Handarbeitslehrerin an der Blindenanstalt Joesheim. — Weis, Emilie, Witwe, Handarbeitslehrerin in Pforzheim.

**Todesfälle:**  
Boch, Otto, Hauptlehrer in Bietigheim, A. Rastatt. — Köpfer, Friedrich, Hauptlehrer in Sulzbach, A. Weinheim; Krug, August, Hauptlehrer in Durlach. — Münzer, Karl, Hauptfch. in Karlsruhe. — Schneider, Andreas, Hauptlehrer in Mönchweiler, A. Billingen.

**Ein Ehrentag des Karlsruher Pfadfinderkorps.**

Z. Karlsruhe, 1. Mai. Man schreibt uns: Am Sonntag hatten die Karlsruher Pfadfinder einen „großen Tag“: Der Protektor der bad. Pfadfinder, Prinz Max, und die Vertreter der anderen bad. Pfadfinder besichtigten das hiesige Pfadfinderkorps. Gegen 1 Uhr mittags zogen die Pfadfinder, gegen 300 an der Zahl, feldmarchmäßig unter fröhlichem Singen, Pfeifen und Trommelklang über Beierheim-Bulach dem Fochheimer Exerzierplatz. Mit ihnen war auch ein nach Hunderten zählendes Publikum erschienen. Gleich nach Ankunft wurde auf der Ostseite des Exerzierplatzes das Pfadfinderkorps aufgestellt, gegen 4 Uhr kamen der Bundesfeldmeister, Herr Dr. Wettstein-Weinheim, und die Vertreter der Pfadfindervereine Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Pforzheim, Rastatt, Gernsbach und Durlach auf den Platz und kurz darauf traf Prinz Max im Auto daselbst ein. Nach der Begrüßung schritt Prinz Max die Front ab und zog mehrere der Jungen und Feldmeister ins Gespräch. Nun mußten die drei Abteilungen auch ihr Können zeigen. Die 1. Abteilung unter Leitung des Oberfeldmeisters Kern bezog das Feldlager. Hier entwickelte sich bald ein geschäftiges Leben. Unter nicht geringer Mühe wurden die Kochlöcher gegraben, Brennholz und Reisig hineingelegt und bald züngelten lustige Flammen an den gefüllten Feldbestellen empor. Die Hauptmahlzeit bestand aus Maggi-Suppen, die von der Maggi-Gesellschaft unentgeltlich gestellt

worden war; nicht weniger als 20 Kilo wurden zum Kocher verwendet. Währenddessen veranstaltete die 1. und 2. Abteilung unter Leitung der beiden Oberfeldmeister Burhardt und Holzwarth ein Waldspiel, woran sich auch Prinz Max, Landesfeldmeister Wettstein und Hauptfeldmeister Fischer beteiligten. Die Übung nahm einen glänzenden Verlauf. Nach ungefähr zweistündiger Dauer kamen die beiden Abteilungen unter lautem Hurraufen angestürmt. Jetzt ertönte das Signal zum Sammeln. Herr Landesfeldmeister Dr. Wettstein hielt eine zündende Ansprache an die Pfadfinder und gab auch einige seiner vielen Erfahrungen zum Besten. Hauptfeldmeister Fischer dankte in herzlichen Worten, worauf sich Herr Dr. Wettstein mit „Gut Pfad!“ verabschiedete. Zum Schluß wurde dann noch ein von Herrn Oberfeldmeister Hepp gestifteter Kaffee gekostet, dem gleichfalls zahlreich zugesprochen wurde. Den Pfadfindern wird dieser Tag eine bleibende Erinnerung bilden.

**Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.**

**Geburten:**  
23. April: Heinrich Christian, B. Joh. Vogel, Fuhrmann; Sofie Julie Hannelore, B. Otto Aufrecht, Werkmeister. — 24. April: Marie Agathe Elisabeth, B. Dr. Karl Schneider, Ministerialrat; Alfred, B. Karl Pfeiffer, Blechmeister. — 25. April: Rosine, B. Frz. Meisinger, Metzger. — 26. April: Octavio Edward, B. Luigi Mastero, Maurer; Willi Walter, B. Leopold Küffel, Gipler; Maria Magdalena, B. Theob. Christ, Zigarrenhändler. — 27. April: Hilda Maria, B. Lud. Erb, Schneider. — 28. April: Maria, B. Otto Wiedemann, Bierführer; Helmut, B. Herm. Bollmer, Handelsmann. — 29. April: Friedrich, B. Georg Müller, Schmie.

**Todesfälle:**  
28. April: Heinrich Durand, Rastermeister, Ehemann, alt 47 J.; Valentin Blappert, Schreiner, Ehemann, alt 59 Jahre; Katharina Lorenz, Ehefrau des Bädermeisters Ludwig Lorenz, alt 27 Jahre. — 29. April: Oskar Kraus, Stabent, ledig, alt 21 Jahre; Willi, alt 30 Tage, B. Herm. Boch, Schmie; Adam Appel, Maschinist, Ehemann, alt 43 Jahre; Sofie, alt 1 Jahr 10 Monate 6 Tage, B. Georg Haas, Fabrikarbeiter.

**Geistliche Mitteilungen.**  
Frankfurter Luftschiffverkehrs-Lotterie. Dem Bankgeschäft Götz hier ist der alleinige Generalvertrieb der in Baden zugelassenen und mit badischem Stempel versehenen 10 000 Lose der Frankfurter Luftschiffverkehrs-Lotterie übertragen worden. Die Lose kommen voraussichtlich diese Woche zu Ausgabe. Dem Inhaber der Firma C. Götz, Herrn R. Götz, wurde seitens des Großh. Ministeriums die Befallung als Großh. Badischer Einnehmer der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie erteilt.

**Nr. 28 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“**

der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau, Geschäft- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeuggeschäften auf.



Marke **Salvator**  
10.50  
Extra: **12.50**  
einer der bekanntesten, preiswertesten Schuhmarken.  
Allein-Verkauf Schuhhaus **H. Landauer,**  
Kaiserstr. 183 Telephone 1588.  
6082 3.1

**Edel-Krebse,**  
feinste Delikatessen der jetzt beginnenden Saison. In allen Grössen springlebens Preisliste frei. 83.23a  
**Ruben & Bielefeld, Cö n a. Rh.,**  
Colner Fisch- u. Krebs-Bassins  
Telegr.-Adr.: Rubenbiel. Fernspr.: A. 634 u. A. 2267.

**Ungeziefer jeder Art**  
beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die  
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer  
Tel. 2340 Anton Springer Tel. 1428  
Markgrafenstr. 52. Eitingerstr. 51.  
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland. 2119



**Frau Söhnlin-Wettach**  
Klavier- und Gesanglehrerin  
Mar-grafenstrasse 36, III.  
Sprechstunden nur  
Mittwoch, Samstag u. Sonntag  
11-1 u. 3-5 Uhr.

Ziehung 15. Mai 1912.  
Darmstädter  
**Schloßfreiheit-Geld-Lotterie**  
3320 Geldgewinne im Betrage v. M.  
**45000**  
1 Hauptgewinn  
**20000**  
2 Hauptgewinn  
**5000**  
3 à 1000  
**3000**  
usw. usw.  
Lose à 1 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. extra.  
Zu haben in allen Loseverkaufsstellen oder direkt durch:  
**O. Petrenz, Darmstadt, A. Dinkelmann, Worms.**

**Unreiner Teint,**  
Fidel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends d. Schaum v. Zucker's Patent-Medizinalseife, à St. 50 Pf. (150 g) und 1.50 M. (350 g, fürliche Form) eintrudeln läßt. Schaum ert morgens abwaschen und mit Zuckerkohl-Creme (à 75 Pf. und 3 M.) nachstreichen. Grobhartige Wirkung, von Lauenden bestätigt. In Karlsruhe: bei Wih. Tiderning, G. Roth, D. Bieler, W. Baum, E. Dennis, Gg. Jacob, O. Mayer, Th. Rals, Otto Fildler, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter.

2 vollständige, gute Betten und verschiedenes Federbett, auch zweischläfrig, billig abzugeben.  
Bähringerstraße Nr. 24.  
Bühnstr. r. 58 ist zu verkaufen ein Küchenschrank u. verschiedenes. Rah. Stod, St. 2

**für Ihr Geld**  
Können Sie mit gutem Recht das Beste verlangen. Also lassen Sie sich nicht auf Fohspielige Versuche mit andern Kaffee-Zusätzen ein, sondern bleiben Sie bei Ihrem alten Grundtag: Ich nehme nur den Besten, den Grandkaffee-Zusatz.  
• Mit der Kaffeemühle als Schutzmarke.

Jedes Etikett der **Hohenlohe Erbswurst**  
wertvoller Gutscheine!  
gilt als 4121a  
wertvoller Gutscheine!

**Flechten**  
Mitesser, Hautunreinheit, Sommerprossen. Ärzte empfehlen Dr. Kuhns (Hygierin) Schwefelmilch-Seife, 80 u. 50 Pf., von Franz Kuhn, Kronen-Parf., Würzburg.  
Hier: Internat. Apoth., Kaiserstr. 80, D. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223.

**Herrschaffl. Villa,**  
feinsten Kaufgelegenh. enthält 9 Zimmer, Bad etc., großer Hünerhof u. für Auto oder Pferde leicht benötigbares Nebengebäude vorhanden, in vorzüglicher Lage Ettlingens, nahe dem Gebirge, mit Aussicht ins Alb- und Rheintal, 5 Minuten zur Bahn Karlsruhe-Heidelberg, äußerst solid gebaut, inmitten wunderschön angelegten Obst-, Gemüse- und Biergartens, bei Familienverhältnisse wegen unerbätlichem, billigen Preis zu verkaufen. Als herrl. Bohnter, sowohl als zu Pensionat etc. geeignet. Offerten bittet man an den Versteherverein Ettlingen zu richten, welcher auch jede gewünschte Auskunft erteilt. 37.5a.33  
Ca. 80 bis 100 Stück größere, starke und gut erhaltene 2.1  
**Bad- und Transport-Kisten** billig zu verk. Off. unter B15649 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Herrschaffl. Landauer**  
sehr gut erhalten, sowie ein fast neues, elegantes  
**Zweispännergeschirr**  
aus Brivatbeis wegen Aufgabe des Fuhrwerks billig zu verkaufen. Ehan. Treibura u. Berderich, i. d. S. 14.  
Sehr gut erhalt. u. abzugeben (Kisten) billig zu verkaufen, B15479  
Schützenstraße 25, 2. St.

**Auto**  
Opel, 4 Cyl., 2 Siger, 4/10 PS. mit Verbed und Glasheibe gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Offerten unter No. B15677 an die Exped. der „Bad. Presse“

**Fischrank** in bestem Zustande, 1x180x0.80, für Wirtschaft oder größeren Haushaltung geeignet, billig abzugeben. B15628  
Akademiestraße 16, Bleicherei.

**Franz Perrin**  
Detail  
Inh.: Carl Ludwig Pressel  
Kaiserstrasse 124 b.  
Reiche Auswahl in  
**Bett- u. Tischwäsche**  
Küchenwäsche.

**Deutsch.**  
**Schweinefett**  
garantiert rein  
und vorzüglich im Geschmack  
berendet  
in Postkoll von netto 9 Pf. 46.-  
in Stübel von 25 Pf. p. St. 61  
in Stübel von 50 Pf. p. St. 63  
in Fässer v. 100 Pf. p. St. 62  
Netto ab Station Karlsruhe  
gegen Nachnahme.

**Bernh. Kranz**  
5.2 Karlsruhe, 7210  
Werderplatz Nr. 37.

**Fleischverkauf!**  
Samstag, den 4. Mai, morgens  
7-12 Uhr verkaufe ich Eisenbahn-  
fleisch prima Qualität B15472

**Maschinenfleisch**  
eigene Mästung, a Hund 70 Wfa.  
Wilhelm Neck, Melseerebsteiger.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marka Schwan  
bestes  
Waschmittel

**Heirat.**  
Gebild., häusl. erzog. Fräulein,  
19 Jahre alt, mit Vermög., wünscht  
mit best. Herrn in Verbindung zu  
treten. Ausführl. Off. u. Nr. B15620  
an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Verloren**  
auf Weg Kaiserallee, Peter- und  
Paulsplatz nach der Kriegstrasse u.  
Sauptbahnhof eine goldene Damen-  
uhr mit gelber Zifferblatt ohne  
Fingerring, anhängend Ehering, ges.  
L. J. Oftern, E. T. Oktober 1902.  
Abzugeben gegen Befolgung  
Kriegstrasse 142, 6. St. B15621

**Wer verkauft kein Haus**  
ebentl. mit Geschäft oder sonstiges  
günst. Objekt hier oder im Ausland?  
Offert. unt. N. 3754 an Daaßen-  
stein & Vogler, H. G. Karlsruh. i. S.

**Stellen-Angebote.**  
**Lüchtiger Sprachlehrer**  
für Freiburg i. S. gesucht;  
besiessl. Spanisch, Englisch,  
ebentl. auch Französisch oder  
Italienisch (Grammatik, Kor-  
respondenz, Konversation).  
Offert. unt. Z. 4873 an Exp. d.  
an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Lebensversicherung.**  
Gutsfinderte Gesellschaft sucht  
einen geschäftsgewandten Sach-  
mann, der namentlich mit der  
Vollversicherungsbranche durchaus  
vertraut sein muß, als

**Inspektor**  
begw. Oberinspektor zu engagieren.  
Demselben obliegt neben der per-  
sönlichen Aufsicht insbesondere  
die praktische Einarbeitung und  
Ueberwachung der Organe. Einem  
wirklich fähigen Mann ist hier  
Gelegenheit geboten, sich angenehme  
und dauernde Position zu sichern.  
Ausführliche Offerten unter A. 539  
an Haasenstein & Vogler  
A.-G., Mannheim. 887628.1

**2-10 Mk. und mehr täglich zu**  
verdienen. Doppelt  
gratis. Rob. v. Schulz, Abreisen-  
verlag, Gdln W. 145. 270a

**Correspondent**

Zum sofortigen Eintritt ein ge-  
wissenhafter, tüchtiger, junger  
von größerer Fabrik gesucht.  
Offerten mit Zeugnisabschriften  
und Gehalts-Ansprüchen unter  
Nr. 8331a an die Expedition der  
„Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Vertreter gesucht,**  
die sich möglichst der Sache allein  
widmen können. 3884a  
Offerten unter N. B. C. 6803  
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Sichere Existenz.**  
Für alle größer. Stadt- u. Land-  
bezirke Baden sind bestmögliche  
Generalvertretungen eines ge-  
sehl. geschult. u. in jedem Haus-  
halt 5 fach verwendbar. Massen-  
artikels zu vergeben. Tücht. streb-  
Leuten, die über einige 100 Mark  
Kapital verfügen, bietet sie beste  
Belohnung z. Gründung einer sich.  
u. hoch. Gewinn bring. Existenz.  
Off. unt. F. F. 4293 an Rudolf  
Mosse, Freiburg i. S. 3378a

**Hohes Einkommen**  
als Nebenberuf, sowie auch als  
Hauptberuf bietet sich Personen  
jedem Standes durch angenehme  
Beschäftigung zu Hause. Anfragen  
an die deutsch-schweizerische Er-  
werbzentrale St. Ludwig, Ch.  
Str. 2. 816211.3.2

**20 Mark täglich**  
verdienen Herren, Damen spielend  
durch Betrieb neues, Kuriosität.  
Ernormer Umsatz, jedermann kommt  
und taucht. Horton, Berlin W. III,  
Königsstrasse 2. 2918a

**Jüngeres Fräulein**  
für Schreibmaschine und Steno-  
graphieren zu möglichst baldigem  
Eintritt gesucht. Angebote mit  
Gehaltsansprüchen unter Nr. 7545  
an d. Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

**Maschinenschlosser,**  
tüchtiger, älterer, gesucht. Leute  
mit Erfahrung in der Herstellung  
von Metall-Modellen erhalten den  
Vorzug. 3866a.2.1

**Gebrüder Benzkefer Nachf.,**  
Worheim.  
Tüchtiger selbständiger  
**Zimmerpolier**  
für Beschäft. bei sofortigem Eintritt  
gesucht. 3861a.2.1  
Sandura Oosshewern b. Baden-Baden  
Eisenbahnstrasse 3.

Suche für dauernde, gute Stellung  
**tüchtige Schreiner**  
verheiratete beborzugt. 3868a  
Georg Neuser, Hofmöbelfabrik,  
Eberbach a. N.

**Raminfegergehilfe**  
für sofort gesucht. Dauernde  
Stellung. Hermann Merkel,  
Raminfegermeister, Strassburg i.  
Ch., Erbkemperstr. 18. 3866a.2.1

**3 jung. Männer,**  
welche Bademeister und Masseur  
werden wollen, sofort gesucht. Nach  
Ausbildung, geg. Lehrgeld. Stellung  
in der Schweiz, Württemberg und  
Baden durch Mailgänger Otto  
Krause, Burg Niederthal, Ober-  
elsass. Amelb. bald. erio. B15642

**Kutscher,**  
gebierter Kavalierist, guter Fahrer  
und Pferdbesitzer, mit nur guten  
Zeugnissen, sofort gesucht. Offert.  
unter Nr. 7531 an die Exp. der  
„Bad. Presse“.

Gesucht zum alsbaldigen Ein-  
tritt für das 3887a.2.1  
Luftschiff zur Mühle  
in Warzell, Gg. Barth,  
**1 Küchen- u. Hausmädchen**  
u. **1 Kochlehrlingmädchen.**

**I. Reisekraft frei!**  
und sucht gut dotiert, dauernd, Posten in leistungsfähig. Hause. Branche egal, da Suchender  
befähigt, jede gute Sache erfolgreich zu vertritt. Off. u. B15678 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute Nacht 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine liebe  
Schwester, unsere treubesorgte Tante  
**Fräulein Marie Winter**  
in ihrem 62. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
**Frieda von Hardegg, geb. Winter**  
**Rolf von Hardegg**  
**Otty von Hardegg.**  
Karlsruhe, den 1. Mai 1912.  
Beerdigung findet Freitag, den 3. Mai, vormittags 11-Uhr, von  
der Friedhofkapelle aus statt. 7540

**Mehrere tüchtige**  
**Techniker bezw. Zeichner**  
zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnis-  
abschriften an 3372a  
**Oberrheinische Eisenbahn-Ges., A.-G., Mannheim,**  
Abteilung Elektrizitätswerke.

**Tüchtigen Generalvertreter**  
sucht eine Gesellschaft für Südtirol, eobl. größeres Bezirk für  
ihre Warenabteilung. Beste Gelegenheit zum  
**Selbständigmachen,**  
wobei hoher, jährlicher Reingewinn zu erzielen ist. Vors-  
nehmes und angenehmes Arbeiten. Zur Uebernahme gehören  
als Sicherheitsleistung für ein Warenlager 1200-1500 Mk.  
Ermüdete Bewerber belieben sich zu wenden unter Chiffre  
Ch. P. 764 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. 3388a

**Tagelöhner und**  
**Großstückarbeiter**  
für feinste Arbeit gesucht. 7358  
Tarif I mit 10% Zulage.  
Volle Jahrebeschäftigung - kein Aussetzen.  
**Hans Leyendecker.**



**Wünschen Sie 20 Mark**  
wöchentlich zu verdienen?  
Zuverlässige Personen finden ständige Beschäfti-  
gung zu Hause durch Herstellung von Strumpf-  
waren auf unserem Schnell-Stricker.  
Besondere Vorzuegnisse nicht nötig u. Ent-  
fernung kein Hindernis. Nähere Angaben durch  
Kupferte gratis. 2974a  
**F. Görke & Co., Hamburg 6, Mecklenburgerstr. 48.**

**Gesucht.**  
zu baldigem Eintritt ein tüch-  
tiges, gut empfindendes  
**Zimmermädchen,**  
auf 15. Mai ein Mädchen für Haus  
und Küche bei gutem Lohn. 7385  
**Hotel Große.**

**Köchin.**  
Wir suchen zum sofortigen Ein-  
tritt eine Köchin für ins Kranken-  
haus. 3360a  
Sandhofen, 27. April 1912.  
**Krankenhausverwaltung**  
Verbel. Jacob.

**Well., tücht. Mädchen** b. Heiner  
Wiel per. sof. oder 15. Mai gesucht.  
Adr. in der Exp. d. „Bad. Presse“  
unter No. B15680 zu erfragen.

**Zur gründl. Ausbildung**  
im Haushalt werden gebildete  
junge Mädchen in Heiner ewangel.  
Familienpension für 600 Mk. im  
Jahre bei Fräulein von Harse-  
wisch in Ispringen bei Pforz-  
heim aufgenommen. 3342a

**Braves, Mädchen** auf 15. Mai  
fleißiges **Küchenfräulein**  
B15670 Kaiserstrasse 99, 3. St.  
**Tüchtige Zuarbeiterinnen**  
zu sofortigem Eintritt gesucht.  
7583  
**Geschwister Kahn,**  
Zirkel 13.  
Gesucht wird auf nächste Woche  
2 bis 3 Tage eine perfekte **B15692**  
**Damen Schneiderin.**  
Deusenfeldstrasse 5, 3. St., 115.

**Stellen-Gesuche.**  
**Kaufmann**  
25 Jahre alt, am gewissenhaftes u.  
rasches Arbeiten gewöhnt, m. allen  
vorherrschenden Büroarbeiten völlig  
vertraut, schon längere Zeit in lei-  
tender Stellung in einem Robtabat-  
Geschäft Süddeutschlands,  
sucht  
per 1. Juli 1912,  
gestützt auf gediegene Kenntnisse,  
anderweitiges Engagement als  
Buchhalter, Korrespondent oder  
Expedit bei möglichen Ansprüchen.  
Geht. Offerten beliebe man unter  
Nr. 3387a an die Expedition der  
„Bad. Presse“ einzureichen. 3.1

**Wirtschaft**  
auf dem Lande, in der Nähe  
Bruchsal, mit einem jährlichen  
Niederbrauch von ca. 450 Hektol-  
liter, ist per 1. Juli 1912 an  
tüchtige, kautionsfähige Wirthe  
zu vermieten.  
Näheres unter Nr. 6284 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Wirtschaft**  
in Durlach an tüchtige, kautions-  
fähige Wirthe per 1. Juli 1912  
zu vermieten.  
Näheres unter Nr. 6285 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Schöne, helle Werkstatt** so zu ver-  
mieten. Zu erfragen Geiselfstr. 3,  
2. Stod links. B15495  
**Schöne 4 Zimmer-Wohnung** in  
näherer Nähe des Durlacher Forst  
per 1. Juli zu vermieten. Näh.  
Ludwig-Wilhelmstr. 8. 7618  
Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung  
mit Balkon, Küche, Keller, Ranjarde  
auf 1. Juli zu vermieten. Näheres  
B15666 Gerwigstr. 4, 2. St. 115.

**Tücht. Küchenchef**  
empfiehlt sich zur Aushilfe, der-  
selbe nimmt auch Jahres- oder  
Saisonstelle an.  
Zu erfragen unter No. B15678  
an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Gärtner,**  
anfangs 30, laib., welcher sich bald  
verheiraten möchte, sucht bei Ger-  
schaffen, Anstalt od. Fabrik dauernde  
Stellung. Eintritt nach Ueberein-  
kunft. Gef. Off. mit Angabe des Ge-  
halts an Heinrich Müller, Fabr-  
kass. an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Welches Geschäft** Frau Arbeit  
im Nähen geben, Klusen, Röde an  
Gef. Offert. unt. Nr. B15663 an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb  
**Wo** kann sich junge Dame, die  
etwas schneiden kann, in der  
**Damen Schneiderei** vollständig  
ausbilden? Gef. Offerten unter Nr. B15648  
an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Für meine Tochter**  
(achtbare Eltern) suche Lehrstelle  
auf ein Bureau. Gef. Offerten unter Nr. B15676  
an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Stelle-Gesuch.**  
Meinlieb. Frau geachtetem Alters  
sucht per sofort Stelle als Haus-  
hälterin zu alleinleb. Herrn oder  
älterem Ehepaar. Gef. Off. unter  
B15644 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

**Vermietungen**  
„Leffinghülle“  
Karlsruhe

ist der 1. Juli 1912 an tüchtige,  
kautionsfähige Wirthe zu ver-  
mieten.  
Näheres im Kontor der Mühl-  
burger Brauerei, vorm. Freiherri-  
von Sebenssäge Brauerei, Karlsru-  
he-Mühlburg. 6288a

Eine gutegehende  
**Wirtschaft**  
auf dem Lande, in der Nähe  
Bruchsal, mit einem jährlichen  
Niederbrauch von ca. 450 Hektol-  
liter, ist per 1. Juli 1912 an  
tüchtige, kautionsfähige Wirthe  
zu vermieten.  
Näheres unter Nr. 6284 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Wirtschaft**  
in Durlach an tüchtige, kautions-  
fähige Wirthe per 1. Juli 1912  
zu vermieten.  
Näheres unter Nr. 6285 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Schöne, helle Werkstatt** so zu ver-  
mieten. Zu erfragen Geiselfstr. 3,  
2. Stod links. B15495  
**Schöne 4 Zimmer-Wohnung** in  
näherer Nähe des Durlacher Forst  
per 1. Juli zu vermieten. Näh.  
Ludwig-Wilhelmstr. 8. 7618  
Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung  
mit Balkon, Küche, Keller, Ranjarde  
auf 1. Juli zu vermieten. Näheres  
B15666 Gerwigstr. 4, 2. St. 115.

**Mansarden-Wohnung**  
2 Zimmer, Küche, Keller, auf  
1. Mai oder früher zu vermieten  
Mühlburgerstrasse 70.  
Näheres 2. Stod. 5509a

**Im Stadteil Müppurr**  
ist eine schöne Wohnung von 3  
Zimmern u. Zentralheizung, Bad,  
Küche, eobl. Gartenanteil auf  
1. Juli zu vermieten. Näher. Seb-  
ensstr. 4, part. Müppurr. B15666

**Franz Perrin**  
Detail  
Inh.: Carl Ludwig Pressel  
Kaiserstrasse 124 b.  
Anfertigung und Lieferung  
von  
**Braut- und Kinds-  
Ausstattungen.**

Amalienstrasse 4 ist der 2. Stod  
mit 4 Zimmern und Ranjarde  
per sofort oder 1. Juli zu vermiet.  
Querfr. Amalienstr. 12 p. B15601.2.1

Gartenstrasse 62 ist eine schöne  
3 Zimmerwohnung auf 1. Juli  
zu vermieten. Zu erfragen im  
Nähen daselbst. 7519.2.1

Marktgrabenstrasse 43 ist eine schöne  
Mansardenwohnung von 3 Zim-  
mern sofort od. spät. zu vermiet.  
Zu erfragen im 2. St. B15554.2.1

Dielenstr. 20, 4. St., sind 2 Zim-  
mer, Küche, Keller u. Aubehör. so-  
fort auf 1. Juni zu verm. B15608

Schon möbl. Zimmer vermieten  
Girlichstrasse Nr. 35 a. Zu erfrag.  
im Nähen. 7442.3.3

Gut möbl. Zimmer sofort zu ver-  
mieten. B15595 Karl-Friedrichstr. 6, III, 115.

Gut möbl. Zimmer sofort zu ver-  
mieten. B15598 Seifenstr. 105, 2. St., 115.

Möbl. Parterrezimmer mit ten.  
Eingang sofort zu vermieten.  
B15688 Gerrenstrasse 2.

Für nur antändiges Fräulein  
Zimmer billig zu vermieten. 2.1  
B15589 Kapellestr. 2, 3. St. rechts.

Ein freundliches, einfach möb-  
liertes Zimmer ist sofort zu ver-  
mieten. Näheres Karlsruh. 29,  
Wädelstr. B15567

Mansardenzimmer, einfach möb-  
liert, ist auf  
sofort od. später zu vermieten.  
Näh. Kronenstr. 89, part. B15596

Hierstrasse 36, II, beim Bahnhof,  
schon möbliertes Zimmer mit ober-  
ohne Pension sofort oder 1. Juli  
billig zu vermieten. B15661.3.1

Madonnenstrasse 48, 2 Treppen, in  
ruhiger Lage, schön möbliertes  
Zimmer zu vermieten. B15190

Amalienstrasse 17, 4. Stod links,  
ist ein schönes, gut möbliertes  
Zimmer mit Schreibtisch sofort zu  
vermieten. B15668

Bürgerstrasse 19, 2. Stod, ist ein  
gut möbliertes Zimmer sofort zu  
vermieten. B15616

Friedrichsplatz 8, 1 Treppe hoch,  
sind 2 schön möblierte Zimmer  
(Wohn- u. Schlafzimmer) ebentl.  
einzel. sofort oder später zu  
vermieten. B15587.3.1

Kurbenstrasse 1, part., gut möbl.  
Zimmer mit oder ohne Pension  
zu vermieten. B15667.2.1

Schloßplatz 8, part. I, zwei gut  
möblierte Zimmer sofort zu ver-  
mieten. B15659

Reinsstrasse 2 ist ein gut möbliert.  
Mansarden-Zimmer, so gleich zu  
vermieten. Zu erfr. i. 2. St. B15602

Waldfraße 88, Seitenbau, ist ein  
gut möbl. Zimmer an ein Fräul.  
so gleich zu vermieten. B15490

Waldfraße 28a, 4. St., ist ein  
gut möbliertes Zimmer, sowie ein  
einfaches mit Pension, so gleich  
zu vermieten. B15602

Dielenstrasse 8, 2. St., 115, ein  
möbliert. Zimmer zu vermieten.  
Sehr. Eingang. B15600

Schönes, unmöbl., zweifelhaf-  
tes Zimmer, nach der Straße gehend,  
per sofort od. später an  
einzel. Herrn od. Dame zu vermiet.  
B15609 Kriegerstr. 6, 2. Stod.

**Miet-Gesuche.**  
Stübche 2 Zimmer-Wohnung  
in guter Lage, möglichst Bestabt,  
von ruhigem Mieter per Juni oder  
Juli gesucht. Offerten mit Angabe  
des Preises unter Nr. B16618 an  
die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

**Elegant möbliertes Zimmer,**  
eobl. Wohn- und Schlafzimmer, un-  
geniert, von einem Herrn per sofort  
oder später gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter  
Nr. B15617 an die Expedition der  
„Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Gesucht** für junges Mädchen  
freudl. möbliertes  
Zimmer in freier,  
gesunder Lage im Weiden mit  
Frühstück u. Mittagstisch. Offert.  
m. Preisangabe unter Nr. B15652  
an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Unmöbl. Zimmer**  
hell und geräumig, barriere mit  
direktem Eingang außerhalb des  
Glasabschlusses für ruhige Büro-  
arbede in guter Geschäftsstrasse,  
möglichst Durlacher-Allee liegend,  
per 1. Juni r. zu mieten gesucht.  
Offerten unter Nr. 3384a an die  
Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

**Chocolade Cie Francaise-Schaal**  
„Mascolle“ fondant, „Vogesia“ mit Milch  
STRASSBURG i. Els.  
Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Fabriken mit Wasserkraft, an der Martinsbrücke.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Im Lichthof:

Soweit Vorrat

In der Putz-Abteilung: **Ausstellung heller Modell-Hüte.**

Sonder-Verkauf von

# Herren-Wäsche und Krawatten.

### Oberhemden

- Zephir, durchgestreift, mit Manschetten . . . Stück 2.75
- Percal, helle Muster, mit lofen Manschetten, oder Zephir mit Ersatz-Manschetten . . . Stück 4.25
- Zephir, durchgemustert oder Percal, mit Ersatz-Manschetten, helle Punkte und Streifen . . . Stück 5.75
- Einsatz Leinen m. Seide, waschbar, sehr eleg., St. 6.75
- Waschwesten, moderne helle Muster . . . Stück 3.25 4.50

### Krawatten

- Binder, Schleifen und Regattes . . . 2 Stück 95
- Selbstbinder, offen oder fertige Formen, moderne Muster . . . Stück 95
- Selbstbinder, große, offene Form, oder fert. Krawatten, moderne Bord. und Streifen . . . Stück 1.45
- Selbstbinder, große Form, Seide besonders preiswert . . . Stück 1.65 2.45
- Selbstbinder, Foulaed, breit oder doppelseit., St. 65 1.25

### Sporthemden

- Flanell, mit abknöpfbarem Kragen . . . Stück 2.50 3.75
- Zephir, durchgemustert, mit Kragen . . . Stück 3.25 4.25
- Halbwolle, angenehmes Tragen . . . Stück 6.—
- Tennis-Hemd, weiß, beige und farbig . . . Stück 4.50
- Knaben-Sporthemden mit Kragen
- Größe ca. 70 80 90 cm
- Flanell Stück 2.25 2.50 2.75
- Zephir Stück 2.90 3.25 3.50

3 Posten Hosenträger, weit unter Preis Paar 65, 95, 1.25

## Panama-Hüte

geformt u. garniert, Band nach eigener Wahl

3 75 5 00 8 75 10 50 16 00 21 00

## Herren-Matelot-Hüte

moderne breite Ränder Stück 85 bis 12.00

# Hermann Tietz

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**  
Höchste Sätze für Leib-Renten-Versicherungen.  
Generalvertretung: **Wilhelm Mussnug**  
Karlsruhe, Seminarstr. 5. — Tel. 1351.

**Der Ausverkauf,** welcher am Dienstag nicht infiziert wurde, findet **D. Turner, Scheffelstraße 64.**

**Tüchtige Wirtsleute**  
für erstklassiges Bier-Restaurant mit Hotel-Betrieb für eine Universitätsstadt nach Württemberg per 1. Juni gesucht. Offerten unter Nr. 3388a an die Agentur der „Bad. Presse“ in Bruchsal erbeten.

**Obhut**  
in größerem Umfang Nähe von Baden zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe der Baumzahl und ev. Gebäude, sowie Preis unter Nr. 3388a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Herren-Anzug,** dunkelblau, falten, billig zu verkaufen. B15618  
Wieslandstr. 10, 2. Stock, 18.

**Kinderwagen,** Sitz- u. Liegwagen, preiswert. B15608  
Zullastraße 74, partiere, 18.

**Geschäftshaus - Verkauf.**  
In einem verkehrsreichen Ort Mittelbadens ist ein noch neues Geschäftshaus billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr gut für Maler, Schlosser oder Flechner, da solche nicht am Plage. Offerten unter F. St. 150 an Rudolf Mosse, Straßburg i. Els. B15604.2.1

**Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft**  
mit schönem, bereits neuem Haus in industriereicher Stadt in Baden zu verkaufen. Umsatz ca. 25000 RM. Preis des Anwesens 62000 RM. Anzahlung auf Haus und Lager mögl. unter 10000 RM. Näheres durch **A. Herrmann, Stuttgart, Roßstraße 7**

**Arbeitsvergebung.**  
Für die Erweiterungsbauten im Städt. Schlacht- u. Viehhof sollen die 1. Grab- und Maurerarbeiten, Steinhauserarbeiten (Sandstein und Granitlieferung), Schmiedearbeiten, sowie die Eisenlieferung im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotsformulare können beim Städt. Hochbauamt, Rathaus II. Obergesch. Zimmer Nr. 116, wo auch die Zeichnungen zur Einsicht aufliegen, abgeholt werden. Dasselbst sind die Angebote bis **Dienstag, den 14. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. 7532  
Karlsruhe, den 1. Mai 1912.  
Städt. Hochbauamt.

**Zwangsvollstreckung.**  
Freitag, den 3. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Brauböckel - Rathaus an Durlach gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1. Lichtspieltheater mit 2 Dynamos an 2.7 und 3 B.-E. B15604 Durlach, den 1. Mai 1912.  
Lalor, Gerichtsvollzieher.

**Elektrotechniker.**  
Zur Überwachung des Baues des Stromverteilungsbereiches der Kreisstadt Speyer und dessen spätere Betriebs wird ein im Installationsfach und im Betrieb erfahrener geschäftsgewandter jung. Elektrotechniker mit abgeschlossener Fachschulbildung gesucht. Monatl. Vergütung etwa 150 M. Spätere Vorrückung u. Aufnahme in die städt. Pensionsanbahnung bei befriedigender Leistung in Aussicht. Selbstgeschriebene Offerten sind m. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift beim Bürgermeisteramt Speyer bis zum 1. Juni 1912 einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. B15604  
Speyer, am 27. April 1912.  
Das Bürgermeisteramt.  
Dr. Dietrich.

**Für**  
getragene Kleider, Schuhe, Stiefel zahlst am besten B15604.3.1  
**J. Groß, Markgrafstr. 16.**  
**Waschzuber,**  
Pflanzenkübel, sowie eich. Hauspöhne sind zu haben bei **Dr. Wittmann, St. Mülburg, Fabrikstr. 5, B15605**

**FRADA**  
Schutzmarke

**Tafelgetränk**  
Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin  
Vollkommen alkoholfrei! In vielen Obstsorten!  
Aus nur frischen Früchten!  
Mit dem natürl. Aroma u. allen bekömmlichen Eigenschaften des frischen Obstes.

**Erich Brückner, Karlsruhe,** Zirkel 30, Fernspr. 892.  
Mineralwasser-Handlung,  
Fabrik und Vertrieb alkoholfreier Getränke. 7075

**Sonder-Angebot**  
in  
**Herrenkleiderstoff-Reste**  
in ausgesucht la. Qualitäten, neueste Muster und nur erstklassigste Fabrikate per Meter Mk. **2.50, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 4.80, 5.—, 5.50, 5.80, 6.—, 6.50, 6.80, 7.—, 7.50, 7.80, 8.—.**  
Muster werden keine abgegeben.

**Arthur Baer,**  
Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch,  
Eingang Kreuzstrasse bei der kleinen Kirche. 6060.6.5

**Ein frischer Transport**  
**Franz. Pferde**  
ist eingetroffen, wozu Kaufliebhaber einladen. B15604.2.1  
**Gebr. Hartmann, Weingarten.**

**Speiteur gesucht** für Umsiedlung nicht Kubelort einfl. Baden, von Karlsruhe bis Mülhausen i. G. für Mitte oder Ende Mai. Offert. mit Preis unt. Nr. B15551 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**ALLEINVERKAUF**  
einer erstklassigen **BUEROMASCHINE**  
für den Bezirk Karlsruhe ist zu vergeben. Off. u. i. P. 5881 bei Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19.

Gebräuchter kleiner **Emmericher Gas-Kaffeebrenner**  
zu kaufen gesucht. B15604  
**Karl Herzog, Hoff., Rastatt.**

Gebräuchte, gut erhaltene **Singernähmaschine z. Glücken**  
zu kaufen gesucht. Off. unt. B15604 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Schönste Villa**  
im Mendtal (Oberkirch), 52 a herrliche Anl., neuverfrisch. Lage. B1564a.5.1  
zu verkaufen.  
Offerten unter E. 2083 an Hausstein & Wöler, Albstadt, Straßburg i. Els.

**Pianino,** Kreuzsaitig mit 260. — zu verkaufen. B15606  
Sophienstraße 13, partiere.

Schöne Bettstelle, hob. Haupt, 88 cm Polierter Zimmertisch 8 cm 1-tür. Schrank 12 cm gute Nähmaschine, Küchenstuhl, Küchenkübel, alles billig. B15608  
Schillerstr. 50, Ein. Hof rechts.

**Herrenjahrrad,** wie neu, gute für 52 cm. zu verkaufen. Schillerstraße 50, Ein. Hof rechts. B15607

**Waschkommode,** neu, mit Marmor, zu verkaufen. B15606  
Werberstraße 13, Werkhütte rechts.

**Bett,** vollständig, besond. schön poliert, mit hob. Haupt 100 cm, sowie schöner, w. Emailherd mit Rohr 40 cm. zu verkauf. B15371  
Kessingstraße 33, im Hof.

**Getr. Herrenkleider, Schuhe, Gläster, Einstampf-Papier, altes Eisen, Retalle, Keller- u. Speicherkran, Lumpen, 10 Kilo Hausaltungsstumpen 70 Pf., gegen Verhellung, kauft W. Hollrit, Wiesenstraße 69. B15614.2.1**

**Lieg- u. Sitzwagen zu verkaufen.**  
7528 Schönenstr. 52, Gint. 2. St.